Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 33 627 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 13. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 26.

Deutsches Reich.

Eine russische Revolution auf deutscher Erde

wird in einem sozialdemokratischen Blatte angedroht. Der Braunschweiger Volksfreund veröffentlicht nämlich in Nr. 305 vom 31. Dezember 1911 einen Silvesterartikel, in dem es wörtlich heißt:

Siegt wiederum die Reaktion mit ihren nationalliberalen und freisinnigen Waschlappenanhängseln, dann segeln wir in den russischen Despotismus auf deutscher Erde, dem eine russische Revolution auf deutscher Erde folgen wird, wie sie weder Rußland noch Frankreich gesehen hat.

Hierzu bemerkt die Deutsche Tageszeitung:

Deutlicher hat die rote Presse noch nie verraten, daß es ihr darum zu tun ist, auf deutschem Boden eine blutige Revolution in Szene zu setzen. Jeder Freund der Ordnung wird zur Regierung das Vertrauen haben, daß die Staatsgewalt noch der Revolution Herr werden wird. Kein Wähler wird sich durch die sozialdemokratischen Revolutionsdrohungen abhalten lassen, nach seiner Überzeugung zu stimmen. Die oberste Richtschnur aber muß bleiben: „Keine Stimme der revolutionären Sozialdemokratie!"

Dies gilt besonders auch für die Stichwahlen!

+ Erlaß gegen Überbürdung der Eisenbahnbeamten.

Die Eisenbahnverwaltung macht in einer Verfügung darauf aufmerksam, daß die Amtsvorstände und insbesondere die Dienststellenvorsteher, sich nach beendetem Dienste von dem körperlichen und geistigen Zustande des Personals zu überzeugen haben. Zu diesem Zwecke sollen sie in steter persönlicher Fühlung mit den Untergebenen bleiben. Es ist streng darauf zu achten, daß zu vermeidende Härten des Dienstes, soweit es möglich ist, abgestellt und gemindert werden. Es wird den Dienststellenvorstehern zur Pflicht gemacht, jede Diensteinteilung auf ihre Einwirkung auf die Untergebenen hin zu prüfen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß eine Diensterleichterung nicht in allen Fällen in einer Verkürzung der Dienstschichten zu suchen ist, sondern es wird empfohlen, geeignetenfalls die Einrichtung des Dienstes entsprechend anders zu gestalten. Durch Einschiebung und Verlängerung der Pausen namentlich der Mittagspause, wird in vielen Fällen erreichen lassen, daß sie während der ganzen Zeit eine wirkliche Erholung für die Bediensteten bedeutet.

Die ländlichen Fortbildungsschulen.

Ländliche Fortbildungsschulen gibt es nach einer neuen amtlichen Zusammenstellung in Preußen 4588. Von diesen sind errichtet durch die Gemeinden 2913, durch Private 1457. Von den Kreisen 172, durch landwirtschaftliche Vereine 46. An den Kosten beteiligt sich der Staat in Verbindung mit anderen Beteiligten bei 5929 Schulen. Die Kreise allein bringen die Kosten für 22 Schulen auf, die Gemeinden für 14, der Staat allein für 1439 und Private für 148. 6 Schulen sind in der glücklichen Lage, überhaupt keine Kosten zu erfordern. Die gesamten Baraufwendungen ohne die für das Schullokal betrugen im ganzen 735 608 Mark. Von den Aufwendungen werden durch Schulgeld 35 313 Mark bestritten, durch Private, Stiftungen, Legate und andere als landwirtschaftliche Vereine 29 183 Mark, durch landwirtschaftliche Vereine 2992, durch Gemeinden 87 243, durch Kreise 77 244, Provinzen 6303, den Staat 497 030 Mark. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt 72 796, die der Lehrer 6518. Unter den Lehrern befinden sich 271 Geistliche, 3 Landwirtschaftslehrer, 6193 Volksschullehrer, 151 Landwirte, Tierärzte usw. 3919 Schulen haben nur einen Lehrer, 1539 mehr als einen. Die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden erreichte 389 106. Während des ganzen Jahres werden nur 51 Schulen unterhalten, die anderen nur im Winter. Gegen das letzte Jahr haben sich die Schulen um 535 vermehrt. Von den einzelnen Provinzen hat die meisten landwirtschaftlichen Schulen Hessen-Nassau mit 822, dann Hannover 625, Ostpreußen 560, Schlesien 537, Posen 457, Rheinprovinz 356, Westfalen 248, Brandenburg 233, Schleswig-Holstein 231, Pommern 159, Sachsen und Westpreußen je 147, Hohenzollern 53. Von den Regierungsbezirken zählt die meisten Schulen Allenstein mit 419, Posen mit 302, Potsdam 162, Bromberg 155 usw.

Deutschlands Anteil an den Schiedsgerichtssprüchen.

Eine Berliner Korrespondenz schreibt:

Als Beweis für die angebliche Kriegssehnsucht Deutschlands wurde vor kurzer Zeit von englischer Seite auf den Umstand hingewiesen, daß Deutschland den Schiedsgerichtshof im Haag überhaupt völlig vernachlässige und sich an ihn nicht wende. Diese Mitteilung ist eine Unwahrheit. Bis Ende 1910 wurden vor dem Haager Schiedshof insgesamt 11 Fälle verhandelt, in denen die verschiedenen Nationen vertreten waren. Von diesen 11 Fällen kommen allein drei Fälle, die durch den Haager Schiedshof Erledigung fanden, auf Deutschland, d. h. 25 Prozent aller Schiedsgerichtssprüche sind allein von Deutschland veranlaßt worden. Deutschland hat allerdings auf dem ersten Haager Friedenskongreß der Einrichtung eines Schiedshofes mit großem Mißtrauen entgegengesehen. Die verschiedenen Ereignisse in den letzten zehn Jahren haben bewiesen, daß das Mißtrauen nicht ganz unberechtigt war. Trotzdem hat Deutschland diese Einrichtung mehrfach benutzt. In dem Venezuela-Streite hat Deutschland selbst darauf hingewiesen, daß die Erledigung durch das Haager Schiedsgericht ihm sehr willkommen sein würde. Auch in dem Casablanca-Streite zwischen Deutschland und Frankreich wegen Abgrenzung der Militär-, und Konsulatjurisdiktionsgewalt wurde von Deutschland der Schiedsspruch des Haager Tribunals angenommen. In diesem Streitfalle war Deutschland sogar durch einen Staatsangehörigen, nämlich durch den Geheimrat Kriege, im Schiedsgerichtshof selbst vertreten, da die Bestimmungen zulassen, daß die Parteien unter Umständen ihre eigenen Staatsangehörigen als Schiedsrichter wählen. Deutschland hat von diesem Recht, das auf der zweiten Friedenskonferenz im Haag mit Recht scharf angegriffen wurde, nur ein einziges Mal Gebrauch gemacht. Endlich war Deutschland auch noch an dem Schiedsgerichtsspruch beteiligt, durch den der Konflikt zwischen Deutschland, England und Italien gegen Japan in der Frage der Besteuerung von Ausländern beseitigt wurde.

Disziplin der deutschen und französischen Eisenbahner.

Der „Journal des Transports" brachte kürzlich einen Leitartikel über „Die preußische Regierung und die Eisenbahner", worin der Verfasser, Redakteur dieses Fachorgans, feststellt, daß ein Vergleich der Disziplin der deutschen Eisenbahner mit der der französischen sehr ungünstig für Frankreich ausschlage. Dem preußisch-hessisch-reichsländischen Eisenbahnpersonal steht bekanntlich ein Ausstandsrecht in keiner Weise zu. Der Minister v. Breitenbach hat im Parlament wiederholt nachdrücklich erklärt, daß die Disziplin unter allen Umständen hochzuhalten und eine ordnungsfeindliche Bewegung nicht zugelassen sei. In bezug auf die wegen Verstoßes gegen diese Grundsätze vorgekommenen Entlassungen erklärt der Verfasser: „Man sieht, wie die preußische Regierung das Gefühl ihrer Verantwortlichkeit hat, während die französische Regierung sich bestrebt, einen Druck auf die Eisenbahngesellschaften auszuüben, um von ihnen die Wiederanstellung der Bediensteten zu erlangen, welche ohne Entschuldigung ihren Posten verlassen haben. Der Aufsatz klingt in eine Mahnung aus an die französischen Eisenbahner, sich an ihren deutschen Kollegen ein Beispiel zu nehmen, und an die französische Regierung, die Wege des Herrn v. Breitenbach zu gehen.

Deutschland und Rußland.

Über dieses Thema wird den „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Berlin geschrieben:

„Vielleicht kann England, das im Innern durch eine tiefgehende Unruhe seiner Arbeiterbevölkerung und durch die Spaltung der Parteien wegen Homerule für Irland beschäftigt ist, heute noch über den Degen Frankreichs auf dem Festland gebieten. Die Meinung, auch Rußland in die Schlachtordnung gegen Deutschland einzureihen, ist geschwunden. Nach der Katastrophe Rußlands im Kriege mit Japan schien es einige Jahre, als ob Rußland sich von Asien ab und gegen Westen wenden wollte. Iswolski war der Vertreter dieser Politik, die den engsten Anschluß an die Westmächte, die Anschläge auf den Balkan und die Einkreisung Deutschlands betrieb und ihren Höhepunkt, zugleich aber ihre Krise bei der Einverleibung Bosniens und der Renitenz Serbiens erfuhr. Eine spätere aktenmäßige Geschichtschreibung wird im einzelnen darlegen, wie es das Verdienst des Zaren ist, diese für Rußland unheilvolle Politik gewendet und das Steuerruder wieder nach Osten gedreht zu haben. In seiner, oben erwähnten Rede nannte der Reichskanzler drei Ergebnisse der Potsdamer Monarchenbegegnung vom Herbst 1910: eine Verständigung darüber daß Rußland und Deutschland sich an keiner aggressiven Maßnahme beteiligen, die gegen einen von ihnen gerichtet ist; eine Vereinbarung, den Statusquo auf dem Balkan zu wahren; ein Abkommen über die Interessen in Persien. Dies letztere ist bekanntlich in aller Form eines Staatsvertrages abgeschlossen worden. Und die deutschfeindliche Presse im Osten und im Westen hat damals höhnisch gefragt, wo denn die beiden anderen Programmpunkte des Reichskanzlers blieben? Nun, die Ereignisse haben seitdem ihre Richtigkeit bewiesen. Während der Marokkoverhandlungen hat zwar England, aber nicht der Bundesgenosse Rußland Frankreich gegen Deutschland aufgehetzt. Rußland wandte damals schon sein Antlitz und seine Hände nach Osten, nach Asien: in Persien, in der Mongolei, in Ost- und Südsibirien, in der westlichen Mandschurei verfolgt es gewaltige Pläne einer Mehrung der Reichsmacht, die seinen Lebensinteressen entsprechen. Und als diplomatischer Übereifer die Verstrickung der Türkei in den Tripoliskrieg durch Aufwerfen der Dardanellenfrage benützen wollte, fiel ihm die oberste Leitung des Zarenreiches in die Zügel und sorgte an seinem Teil für die Erhaltung des Statusquo auf dem Balkan, für die auch Deutschland eintritt. In dem Maße, wie die Wagschale „England" sich zu Ungunsten Deutschlands gesenkt hat, ist die andere Schale „Rußland" für Deutschland gestiegen. Die guten Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin, wie sie einer Tradition von 150 Jahren entsprechen, bestehen gegenwärtig in erfreulicher Kraft."

Englische Ansichten über Deutschland.

Unter dieser Überschrift gibt ein Leser der Magdeb. Ztg. die Eindrücke über englische Stimmungen wieder, die er im Herbst des verflossenen Jahres in England selbst, bei Freunden in Lincolnshire, Yorkshire und Somersetshire, Finanzleuten und Fabrikanten, gesammelt hat. Er schreibt: Von den Herren waren einige Leser des „Standard", die meisten aber schöpften ihre politische Weisheit aus der „Daily Mail" und dem „John Bull"; und alle hielten, nach englischer Art, weil sie doch eigentlich nur recht einseitig gebildet sind, die aus ihrer Zeitung gewonnene Weisheit für untrüglich.

Ja, über unseren Kronprinzen, dem man als schneidigem Reiter und eifrigem Sportsmann früher viel Sympathie entgegenbrachte, und für den die englischen Damen ein lebhaftes Interesse bekundeten, ist man seit den Novemberartikeln des John Bull entsetzt! — Und man bringt seine „englandfeindliche" Haltung in Zusammenhang mit seinem militärischen Eifer und seinen kriegerischen Neigungen und meint nun, daß also auch er zu den Militärs und Politikern in Deutschland gehört, die heimlich einen Überfall und die Wegnahme von Holland und Belgien planen" — Daß ein solcher Plan besteht und seine Ausführung betrieben wird, war in diesen englischen Kreisen felsenfeste Überzeugung, wie denn da auch jetzt noch die Ansicht herrscht, daß wir trotz des Marokko-Vertrages vom 4. November immer noch auf Marokko Absichten haben.

Die Gesamtstimmung war denn auch Deutschland sehr abgeneigt. Und daß Lloyd George sich für die Altersversicherung dies Vorbild aus Deutschland geholt, mißfiel unseren englischen Freunden so sehr, daß sie ihn in unserer Gegenwart einen Welsh nannten, womit sie also besagen wollten, daß er doch nicht so absolut vertrauensfähig für einen rechten Engländer ist.

Einen freieren Blick und eine vorurteilslosere Auffassung für uns Deutsche und unser Bestreben in der Welt zeigten in angenehmem Gegensatz zu diesem Durchschnittsmenschen einige weitgereiste Kaufleute, die noch ihre Geschäfte in Pretoria, Johannisburg, Kalkutta usw. betreiben, und die auch von Äußerungen von Offizieren der englischen Kolonial Armee über uns Deutsche zu berichten wußten. Uns war darunter besonders ein Urteil interessant, das so lautete: Engländer und Deutsche verstehen sich in den Kolonien, weil ihre Charaktere gleich sind; aber die Deutschen betreiben ihre Geschäfte besser. Noch verstehen die Deutschen allerdings nicht zu kolonisieren: aber wenn sie es erst von den Engländern gelernt haben, werden sie uns in den Kolonien gefährlich werden.

Berlin, 12. Jan. (Drahtb.) Ein Berliner Blatt läßt sich aus Kiel melden, daß die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" Befehl erhielt, am 15. Februar für die Mittelmeerreise des Kaisers seeklar zu sein. Die Nachricht des Kieler Korrespondenten ist eine freie Erfindung. Reisepläne dieser Art bestehen nicht.

Ausland.

Frankreich.

Die englische Presse über die französische Kabinettskrise.

London, 11. Jan. Die Blätter besprechen den Sturz des französischen Kabinetts zum Teil mit Rückblicken auf die Marokkofrage.

„Daily Chronicle" schreibt: Obwohl die neuen Enthüllungen, die Entsendung des „Panther" nach Agadir nicht rechtfertigen, zeigen sie, daß Deutschland Grund zur Entrüstung hatte.

„Daily Telegraph" sagt: Die Interessen Englands waren mit den Marokkoverhandlungen des Sommers so eng verknüpft, daß die öffentliche Meinung die Überraschung über das neue Licht nicht verhehlen kann, das auf die Folge der Ereignisse fällt, die zur Entsendung des „Panther" nach Agadir führten. Die Enthüllungen Jules Reches zeigen, daß die Aktion der deutschen Regierung kein plötzlicher unerklärlicher Blitz aus heiterem Himmel war, wofür sie in England gehalten wurde, sondern eine ernste Mahnung an Frankreich, und daß anderweitige Kompensationen klar angedeutet waren. Englands treues Festhalten an der Entente ist einwandsfrei bewiesen, aber es ist jetzt klar, daß die Krisis des Sommers tatsächlich durch ein finanzielles und nicht durch ein politisches Arrangement hervorgerufen wurde, an welchem England nicht interessiert war.

Die „Times" bringt einen bermerkenswerten Artikel, in dem sie ausführt: Das gestürzte Kabinett sollte die schwierige und verwickelte Lage des deutsch-französischen Marokko-Abkommens zu Ende führen. Wenn es auch nicht ganz dieser Aufgabe gewachsen war, so hat es doch das Abkommen zu Abschluß gebracht, der eine Katastrophe internationaler Verwicklungen unmöglich machte. Wer auch immer jetzt das Ministerium des Äußern übernehmen wird, der wird sich einzig und allein nach den Richtlinien zu richten haben, die Delcassé im Jahre 1905 als Minister des Äußern vorgezeichnet hat. Frankreich wünscht aufrichtig den Frieden und die Freundschaft mit seinem mächtigen Nachbarn und seinen Verbündeten und Freunden. Wir können nur wünschen, daß dieses Verlangen in Erfüllung geht.

„Daily Mail" äußert sich folgendermaßen: Die französische Nation ist mit dem deutsch-französischen Abkommen und den Männern, die es getroffen haben, sehr unzufrieden. der Sturz Caillaux', der die Hauptverantwortung für die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen zu tragen hat, kommt nicht überraschend. Frankreich wird durch den Kabinettswechsel nichts verlieren. Caillaux' Kabinett hat in schwierigen politischen Problemen stets versagt. Jetzt ist die Bahn für ein energisches Ministerium frei, und es gibt in Frankreich Männer genug, die befähigt sind, an die Spitze der Regierung treten zu können.

Der „Daily Expreß" schreibt: Das Ministerium Caillaux ist gefallen. Frankreich befindet sich augenblicklich in einer sehr gefährlichen Lage. Wir glauben, daß Clemenceau und Delcassé, die beiden bedeutendsten Männer, über die Frankreich zurzeit verfügt, die Hauptrollen in dem neuen Kabinett spielen werden. Dies würde für Frankreich und seine befreundeten Mächte die glücklichste Lösung der Krisis bedeuten.

Der „Daily Graphic" führt aus: Man wird wahrhaftig von einem Frösteln ergriffen, wenn man daran denkt, daß der Friede Europas von Männern wie Caillaux, Cruppi, Messimy und de Selves abhängig war. Hoffentlich gelingt es Fallières, ein neues energisches Ministerium zusammenzubringen, das fähig ist, die innere und äußere Politik Frankreichs mit Umsicht zu leiten. Der einzige Mann, der in den letzten Jahren an Ansehen nichts eingebüßt hat, ist wohl Herr Delcassé. Fallières könnte zum Wohle Frankreichs nichts Besseres tun, als ihn mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen.

Paris, 12. Jan. (Drahtb.) Präsident Fallières hatte mit Bourgeois und Delcassé Besprechungen über die durch den Rücktritt geschaffene politische Lage. Bourgeois lehnte aus Gesundheitsrücksichten ab, die Kabinettsbildung zu übernehmen, worauf Fallières an Delcassé mit dem gleichen Ersuchen herantrat. Delcassé machte die Erteilung der Antwort von einer vorhergehenden Beratung mit seinen politischen Freunden abhängig. Es herrscht der Eindruck vor, daß er sich heute abend bereit erklären wird, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Marokko.

Tanger, 12. Jan. Französische Truppen fingen einen von der spanischen Zone herkommenden Convoi ab, der 1500 Mausergewehre und 600 000 Patronen zu den Beni Hassen einschmuggeln wollte.

Der türkisch-italienische Krieg.

Rom, 12. Jan (Drahtb.) „Agenzia Stefani" meldet: Aus eingegangenen Meldungen geht hervor, daß von der arabischen Küste des Roten Meeres eine Expedition türkischer Truppen aufbrechen wird, um über Ägypten nach Cyrenaika zu marschieren. Italienische Schiffe werden Kreuzfahrten unternehmen, um dies zu verhindern. — Der Kommandant von Cerrina meldet aus Massauah, daß die italienischen Torpedobootszerstörer „Piemonte", „Garibaldino" und „Artiglieze" am 7. Januar vor Konfuda auf sieben türkische Kanonenboote und eine armierte Jacht gestoßen seien. Nach heftigem Kampf wurden die Kanonenboote zerstört und die Jacht weggenommen. Die Italiener hatten keine Verluste.

Konstantinopel, 12. Jan. (Drahtb.) Nach einem beim Kriegsministerium eingelaufenen Telegramm machten die Italiener am 6. Januar einen Ausfall aus Homs. Ein Kilometer von der Stadt entfernt stießen sie auf türkische und arabische Streitkräfte, die ernst widerstanden. Die Italiener mußten sich mit beträchtlichen Verlusten zurückziehen.

China.

Kuldja, 12. Jan. (Drahtb.) Die „Petersburger Telegr.-Agentur" meldet: In Neusuidun wurde am 9. Januar eine neue revolutionäre Regierung ausgerufen, an deren Spitze General Husanfu steht. Die Regierung fordert die Bevölkerung zur Ordnung und zum Schutze der Fremden auf. Aus Suidun eingetroffene chinesische Offiziere überbrachten dem russischen Konsul ein Schreiben der neuen Regierung, deren Aufrufe, die überall angeschlagen werden, Belohnungen für die Verhinderung von Unruhen verheißen und jede Störung der Ordnung oder Beleidigung von Ausländern mit der Todesstrafe bedrohen. Der Taotai von Kuldja enthielt sich der Einmischung. Am 10. Januar stellte sich Alt-Suidun auf die Seite der Revolutionäre und hißte wie Flaggen. Die Ausländer sind außer Gefahr. Am 12. Januar verstärkte die neue Regierung, die den Mandschus in den Reimentern nicht traut, die Garnison durch Dunghanen. In Kuldja ist alles ruhig.

Aus der Stadt.

Münster, 13. Januar.

❑ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr cand. phil. Franz Gordes aus Hüsten. Die Dissertation lautete: Die direkten Steuern im kurkölnischen Herzogtum Westfalen.

‡ **Turnverein Münster von 1862.** Der Vortragsabend des Turnvereins Münster von 1862, am Donnerstag, den 11. ds. Mts., gestaltete sich zu einem wahren Volksunterhaltungsabend. Der große Saal des Centralhofes war dicht besetzt. Als Gäste waren u. a. der Oberpräsident Prinz von Ratibor und Corvey, der Regierungspräsident v. Jarotzki, Vertreter des Magistrats, der weltlichen und geistlichen Behörden der Stadt Münster und Vorstandsmitglieder in der in der Jugendpflege tätigen Vereine erschienen. Der Vorsitzende des Turnvereins, Reg.- und Gewerbeschulrat Brettschneider, dankte den Versammelten, besonders aber den Vertretern der hohen Staats- und sonstigen Behörden für ihr Erscheinen, womit sie ihr Interesse für die Jugendpflege kundtun. Der Vortrag

---

17)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

Seiner Braut suchte Heinz der Schwester hartnäckigen Widerstand zu verbergen, indem er immer neue Entschuldigungen für ihr Stillschweigen erfand. Einmal war sie noch immer nicht ganz genesen und scheute das Schreiben, dann wieder mußte die Trauer um den Ohm herhalten, schließlich die Vorbereitungen zu ihrem Empfang. Mary schwieg dazu, sie war klug genug, sich das ihrige zu denken. Glücklicherweise kränkte sie sich nicht. Nach ganz junger Mädchen Art schien ihr Rosemarie der Typ der alten Jungfer, die vom Leben nichts kennen gelernt, mit der man folglich Mitleid haben mußte. Ihre Schrullenhaftigkeit nahm sie ihr nicht übel.

Hätte die stolze Rosemarie geahnt, wie die junge Schwägerin über sie dachte, sie hätte sie womöglich noch bitterer gehaßt.

Der Tag der Hochzeit rückte näher. Mary erwartete ihn mit süßem Beben. Sie hing leidenschaftlich an Heinz, den sie in diesen Tagen ungestörten Beisammenseins ganz kennen lernte.

Glücklich in seiner Liebe, gestützt von seinem starken Arm, ging sie ohne Furcht und Zagen dem neuen Leben entgegen, das ihr verheißungsvoll zulächelte. Vermißte sie niemanden? Heinz hoffte es.

Er wußte nicht, daß im Herzen des geliebten Mädchens die Sehnsucht nach der Mutter, die sie verloren, aufgewacht war. Seit Mary liebte, bedauerte sie die Arme, doch davon sprach sie nicht zu Heinz. Sie hatte die Empfindung, daß er sie nicht verstehen könne, wie der Verstorbene nicht verstanden hatte, daß sie sich allem Geschehenen zum Trotz nach der Mutter sehnte. Wenigstens an ihrem Ehrentage hätte sie sie gerne bei sich gehabt.

Der Tag brach an, ein wolkenloser Julitag, hell schien die Sonne vom Himmel.

Hoch aufgerichtet schritt Jobst Heinrich Sebald mit seiner Braut zum Altar, legte in des Priesters Hand den Treuschwur ab und umfaßte mit seiner markigen Rechten die bebende, zarte Mädchenhand.

„Und er soll dein Herr sein," sprach der Geistliche.

Mary neigte demütig das Haupt, ihre Tränen flossen. Halb ohnmächtig lehnte sie, nachdem die Zeremonie beendet, im Arme ihres Gatten.

Heinz zog sein junges Weib an seine Brust, ein stilles Gelöbnis, sie glücklich zu machen, in seinem Herzen.

* * *

Nur acht Tage verweilte das junge Paar auf der Hochzeitsreise. Mary, noch angegriffen durch den Tod des geliebten Vaters, ertrug die Reisestrapazen schlecht, Heinz sehnte sich nach dem Pflugeisen. Dennoch waren es glückliche Tage, die die beiden am Ufer des Comosees verbrachten. Zwar brannte die Sommersonne hernieder, in den großen Hotels war es leer, dafür spendeten die schattigen Gärten abendliche Erquickung.

Goldene Orangen hingen zwischen grünen Zweigen, die winzigen Blüten versandten berauschenden Duft, auf den Beeten blühten Sommerblumen, leuchtende Pelargonien, tiefdunkle Petunien und purpurrote Kannas. Dazwischen hingen an hochstämmigen Sträuchern vereinzelt noch Edelrosen, deren schönste Exemplare an Marys Brust verwelkten.

„Weil du selber einer Rose gleichst," behauptete er verliebt. Von fern grüßten die Berge, zierliche Boote schaukelten auf dem See, alles um sie her atmete Leben, und zu neuem, berauschendem Leben geweckt, ruhte Mary an ihres Gatten Brust.

„Wenn uns der Papa so sehen könnte!" sagte sie oft zu ihm.

Doktor Heinz hätte dem Freunde gegönnt, noch das Glück seines Kindes zu sehen, sonst war es ihm recht, sein süßes Weib mit niemandem zu teilen. Er liebte sie von Tag zu Tag mehr.

Die Sommersonne sandte ihre heißen Strahlen zur Erde, am Comosee wurde es drückend schwül. Heinz drängte nach Hause, wo seine Arbeit ihn erwartete. Als Ehemann wollte er schleunigst sein Examen bestehen. Eine Depesche benachrichtigte die Seinen einen Tag vorher von seiner Rückkehr.

Er wollte Rosemarie Gelegenheit geben, alles zum Empfang seiner Frau zu bereiten, wenn er sich auch nicht entschließen konnte, ihr mit einer Bitte zu nahen.

Das junge Paar reiste langsam. Mary fühlte sich nicht ganz wohl, die Hitze liege ihr in den Gliedern, meinte sie. Sonst hatte sie Sommer und Sonne geliebt, und nicht genug von der letzteren bekommen können, jetzt schmiegte sie sich wie ein welkes Röschen an ihren Heinz.

Er war erschrocken und sprach davon, einen Doktor zu rufen. Die junge Frau lachte ihn aus.

„Ich bin das Reisen nicht gewohnt und sehne mich nach Ruhe. Bedenke mein Leben in der letzten Zeit, nein, in den letzten Jahren. Seit meine Mama von uns ging, habe ich kein rechtes Zuhause gehabt."

Sie stockte plötzlich und sah verstohlen auf Heinz. Es war das erstemal, daß sie der Verschwundenen gedacht.

Heinz machte ein unbehagliches Gesicht. „Im Pflugeisen wird deine Heimat sein," antwortete er nach einer Weile, „ich hoffe, du wirst dich glücklich fühlen."

Marys Gedanken flogen dem Ziele der Fahrt voraus. Sie sah das alte Patrizierhaus leibhaftig vor sich. Heinz hatte ihr viel erzählt, so daß sie mit den Verhältnissen betraut war.

„Am meisten freue ich mich auf dein Jugendzimmer," begann sie aus ihren Gedanken heraus. „Das lässest du mir für die Sachen aus Papas Atelier. Bin neugierig, ob der Platz ausreicht, alles unterzubringen. Du sagst, bei euch sei sonst kein Zimmer frei?"

„Frei nicht, aber Zimmer genug," beruhigte er sie. „Der ganze Oberstock steht seit vierzig oder fünfzig Jahren leer. Das heißt, niemand wohnt in den großen Zimmern, die noch mit Urväterhausrat angefüllt sind."

„Welche Verschwendung!" eiferte Mary, die nur großstädtische Einrichtungen kannte. „Weshalb um Himmels willen vermietet ihr nicht?"

Doktor Heinz lachte über das ganze Gesicht. Er fand den Einfall seiner kleinen Frau köstlich und nahm sich vor, ihn Rosemarie zu erzählen.

Es schien, als stecke ein Kaufmannstalent in Mary, sie gab ihm schon verschiedene Beweise ihres praktischen Sinnes.

„Rosemarie wird denken, daß das den jungen Sebalds zugute kommt, die nach uns kommen." Er fand den Gedanken beglückend.

Doch schon hielt der Zug. Sie waren am Ziel.

„Alles aussteigen!" rief der Schaffner und riß die Türen auf.

Doktor Heinz raffte das Handgepäck zusammen, half seiner Frau aus dem Abteil und fand erst Zeit, sich über Rosemaries Fehlen zu verwundern, als Peter Jansen schon vor ihm stand.

„Grüß' Gott, junger Herr, und viel Glück! Viel Glück auch, schöne, junge Frau!"

Mit dem Vorrecht alter, treuer Dienstboten erhaschte er Marys Hand und drückte sie. „Nochmals Glück und Segen."

„Dank, Peter, herzlichen Dank! Doch wie steht's zu Hause? Ist meine Schwester krank?"

Der Alte zupfte verlegen seinen Bart.

„Die Fräulein haben viel Arbeit gehabt, erst gestern sind die Handwerker aus dem Hause." Er wandte sich den Trägern zu, im Innern erfreut, daß ihn der Doktor nicht weiter befragte.

Dem gingen die Handwerker im Kopf herum. Rosemarie hatte sich wiedergefunden und zweifellos große Vorbereitungen zu seinem Empfang gemacht, wenn sie dazu fremde Hilfe benötigte.

Das warme Gefühl für die Schwester, durch ihren Widerstand zeitweilig zurückgedrängt, lebte in des Doktors Herzen auf und machte es weit und geneigt, zu vergeben. Erwartungsvoll nahm er im Wagen neben Mary Platz und trieb den Alten zur Eile.

Der Abend dämmerte. Die Laternen des Marktes versandten ihr blasses Licht. In ihrem Schein präsentierte sich der mächtige Bau des alten Hauses gewaltig und groß. Die Linden vor der Tür bewegten grüßend ihre Zweige, durch deren Äste konnte man den Beischlag sehen, hinter dessen schmiedeeisenerm Gitter rotblühende Geranien nickten.

„Wie schön!" rief Mary unwillkürlich begeistert. „Dein Pflugeisen gleicht einem Königsschloß."

Das war ein stolzes Wort, das zu anderer Zeit den Erben der Sebalds entzückt hätte. Im jetzigen Moment berührte es ihm kaum.

Er saß im Fond zurückgelehnt und starrte auf die Luke unter dem Giebel, aus der bei festlichen Gelegenheiten die Fahne flatterte. Heute nickte nur das eiserne Pflugeisen herab. Auch Kränze und Girlanden fehlten, es fehlten die Angestellten auf dem Beischlag, im Erdgeschoß brannte kein Licht.

Wie alle Abende, waren die Läden geschlossen, und nur die Flurlampe erhellte den riesigen Raum.

(Fortsetzung folgt.)

Heute letzter Tag.

sei ursprünglich nur für die Mitglieder des Turnvereins geplant gewesen, habe sich aber gewissermaßen von selbst als für einen größeren Teilnehmerkreis geeignet erwiesen. Gleich die erste Nummer des Programms zeigte, wie wenig eine etwaige Sorge um ein Mißlingen des Abends berechtigt war. Der Männergesangverein „Sängerbund" unter Leitung des Musikdirigenten Günzel fesselte die Hörer vollständig in den Bann des Liedes „Was ist des deutschen Vaterland?" und eines „Heimatliedes". Der Vertreter des Turnkreises VIII a (Westfalen und Lippe), Prof. Dr. Nebelung-Dortmund, pries den 18. Januar als einen vaterländischen Gedenktag. An diesem Tage sei auch im Jahre 1911 der Jugenderlaß des Kultusministers, den er eine vaterländische Tat nannte, der Öffentlichkeit übergeben. Er freilich habe sich die Lösung der Frage, wie unsere Jünglinge von der Entlassung aus der Volksschule bis zum Eintritt in das Heer zu körperlicher und sittlicher Tüchtigkeit erzogen werden können, anders gedacht. Die Deutsche Turnerschaft habe in ihren Eingaben an die Staatsregierung zwangsweise Einführung des Turnunterrichts in den Fortbildungsschulen gefordert, während der Erlaß nur freiwillige Teilnahme an den Veranstaltungen der Vereine für Jugendpflege vorsehe. Die Mittel, die in den Grundsätzen und Ratschlägen für Jugendpflege empfohlen werden, lassen die Mitwirkung von Personen aller Gesellschaftsklassen und aller in vaterländischem Sinne tätigen Vereine zu. Mit der Bildung der Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse sei gewissermaßen ein Generalstab geschaffen, während die in der Jugendpflege bisher tätigen Vereine und Personen die Armee darstellen. Bisher sei in den Jugendvereinen kaum ⅙ unserer Jugend vertreten. Der Turnkreis VIII a habe unter seinen 58 000 Mitgliedern 20 000 Jugendliche, von denen 2500 jährlich zum Heere entlassen werden. Die körperliche und geistige Ausbildung sei auf den Ton militärischer Erziehung gestimmt, wofür sich namentlich Spiele und Wanderungen eignen. Redner gibt einen Überblick über die geradezu vorbildliche Tätigkeit, die die Sozialdemokratie unter Aufwendung bedeutender Geldmittel entfaltet, um die Jugend beiderlei Geschlechts von Kindheit an für sich zu gewinnen. Dagegen fordert er die Gemeinden, die Schwimm- u. Sportvereine, die schon so Tüchtiges auf dem Gebiete der Jugendpflege geleistet haben, alle tüchtigen Männer zur Unterstützung auf. Bei den großen nationalen Werten, die für unser deutsches Volk aus der Erziehung unserer jungen Männer zu tüchtigen Staatsbürgern erwachse, bei den Gefahren, die Gleichgültigkeit gegen die Bestrebungen der Jugendpflege mit sich bringe, heiße für alle Vaterlandsfreunde die Parole „Einmütigkeit". Reicher Beifall dankte dem Sprecher. Nachdem der „Sängerbund" die Lieder „Das Wandern ist des Müllers Lust" und „Sturmbeschwörung" gesungen hatte, ergriff Rektor Nenfert das Wort. Er schilderte Jahn von der Wiege bis zur Bahre und ging dann auf die Entwicklung des Turnens ein, für das er zur Unterstützung aufforderte. In Lichtbildern ließ er Jahn und seine Zeitgenossen, die Orte seiner Tätigkeit und die Andenken und Denkmäler an unserm Auge vorüberziehen. Die Vorführung, deren einzelne Bilder Herr Nenfert erklärte, schloß mit den Bildern der Männer, die als Nachfolger Jahns sein Werk bis zur Jetztzeit weitergeführt haben. Die Versammlung zollte dem Vortragenden lebhaften Beifall. Noch einmal trat der „Sängerbund" auf, um mit dem Liede „Es braust ein Ruf" die Reihe der Vorträge zu beenden. Doch das Publikum applaudierte so begeistert, daß Musikdirigent Günzel sich noch zu einer Zugabe verstand.

⊙ **Jugendpflege.** Am Donnerstag, den 16. Januar, veranstaltet der „Verein deutscher Studenten" einen Vortrag über Jugendpflege; über dieses aktuelle Thema wird Assessor Dr. Reimers von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin reden. Da er auf diesem Gebiete kompetent ist, möchten wir den Besuch wärmstens empfehlen.

⊡ **Vom Martinikirchturm.** Der Gerüstbau zum Wiederaufbau des Martinikirchturms ist dem Maurermeister H. Bücker, Leostraße, übertragen. Mit der Errichtung des Gerüstes wird sofort begonnen werden. Erst wenn man mit Hilfe des Gerüsts zu dem oberen Teil der Brandruine gelangen kann, kann durch fachmännische Untersuchung festgestellt werden, wie weit der Turm abgebrochen werden muß.

\+ **An und Abmeldung.** Nach den bestehenden Vorschriften muß jede Person, die von hier verziehen will, sich vor dem Abzuge bei der Polizeibehörde (Einwohner-Meldeamt) abmelden. Wer in hiesiger Gegend keinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich innerhalb 6 Tagen nach dem Anzuge bei dem Einwohner-Meldeamt anzumelden, auf Erfordern auch über seine persönlichen, insbesondere über seine Steuer- und Militärverhältnisse Auskunft zu geben. Geschieht der Zuzug aus einer preußischen Gemeinde (Gutsbezirk), ist der Abmeldeschein gleichzeitig, spätestens aber binnen 8 Tagen nach der Anmeldung einzureichen. Der gleichen Anmeldepflicht unterliegt auch derjenige, welcher seinen bisherigen Wohnsitz (dauernden Aufenthalt) ohne ihn anzugeben, verlassen hat und in einem anderen Gemeindebezirk vorübergehend zur Ausübung seiner Berufstätigkeit Wohnung nimmt (Saisonarbeiter). Auch hat derselbe den Wechsel dieses Aufenthaltsortes und die Rückkehr an seinen Wohnsitz anzumelden. Jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt ist binnen 6 Tagen anzuzeigen. Über jede An-, Ab- bzw. Ummeldung wird kostenfreie Bescheinigung erteilt. Zu den vorerwähnten Meldungen ist auch verpflichtet, wer als Vermieter, Quartiergeber, Arbeitgeber oder in sonstiger Weise Personen aufgenommen hat, sofern er sich nicht durch Einsicht in die polizeilichen Bescheinigungen von der geschehenen Meldung Überzeugung verschafft hat. Jede Meldung kann mündlich oder schriftlich oder durch einen geeigneten Stellvertreter geschehen. Aus der schriftlichen Meldung muß der Vor- und Familienname, Stand und Gewerbe und der letzte Wohnort des Gemeldeten sowie die hiesige Wohnung und Name des Hauswirts ersichtlich sein. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen einer Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft.

\+ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Infolge plötzlicher Erkrankung mußte die Aufführung Fatinitza abgesetzt werden. Statt dessen wird heute zum letzten Male in dieser Spielzeit als volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland" gegeben.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 6. Jan. Tochter des Telegr.-Arbeiters Ab. Meitling. — Sohn des Gärtners Jos. Hoffmann. — 7. S. des Ackerers Herm. Rotert. — 8. S. des Kötters Bernh. Ringkamp. — S. des Proviantamts-Arbeiters Alb. Rose. — S. des Maurerpoliers Bernh. Rösmann. — 9. T. des Postboten Bernh. Schiller. — S. des Regierungsbaumeisters Hans-Ludwig Staude. — 11. S. des Eisenbahn-Wagenmeisters Heinr. Brockhoff. Sterbefälle. 11. Sohn des Schlossers Bernh. Imhorst, 1 Monat alt. — 12. Sohn des Maurers Emil Anton, 7 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

× **Ochtrup,** 12. Jan. (Volksbureau) Montag, den 15. Jan., nachm. 3 bis 6½ Uhr werden hier im Restaurant Wwe. Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

Essenkirchen, 12. Jan. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) gab der Vorsitzende einen Rückblick auf die kommunalen Fortschritte des letzten Jahres. Hinsichtlich der städtischen Finanzlage bemerkte er, daß die Jahre 1908, 1909 und 1910 erhebliche Überschüsse gebracht hätten, und daß die Finanzverhältnisse durchaus günstige seien, obschon man zur Deckung der Bedürfnisse lediglich auf die Einnahmen aus den Steuern angewiesen sei. Der neue Etat sehe keine Steuererhöhung vor; eine solche sei auch für das kommende Jahr nicht zu erwarten. Nach Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen wurden mehrere Wahlen von Bezirksvorstehern, Armenpflegern und -Pflegerinnen sowie zur Ergänzung des Kuratoriums der höheren Mädchenschule vorgenommen. Für eine Beleuchtungsanlage in den neuen Gewächshäusern des Kaiser-Wilhelm-Gartens wurden 3000 Mk. bewilligt.

Gerichtszeitung.

ha. **Der Schaffner auf der Straßenbahn nicht im Dienst.** Der Unfall eines Straßenbahnschaffners auf dem Wege zum Dienst ist nach einer Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts kein Betriebsunfall, auch wenn die Straßenbahn dabei unentgeltlich benutzt wird. Ein Schaffner war auf der Fahrt von seiner Wohnung nach dem Straßenbahnhofe zu einer Unterweisungsstunde tödlich verunglückt. Die Benutzung der Straßenbahn geschah lediglich, so sagt das Reichsamt, im persönlichen Interesse des schnelleren und bequemeren Fortkommens. Der Verstorbene befand sich auf dem Wege zu der Stätte, an der er tätig werden sollte. Die Wege der Arbeiter und Betriebsbeamten zur Betriebswerkstätte werden nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts dem versicherungspflichtigen Betriebe nicht zugerechnet, in dem die Beschäftigung stattfindet. Es geschieht dies nur dann, wenn der Gang nach seiner unmittelbaren Zweckbestimmung mit dem Betrieb im besonderem Zusammenhange steht oder sonst in dessen unmittelbarem Interesse erfolgt. Eine derartige Ausnahme habe aber hier nicht vorgelegen. Auch die Freifahrt ziehe den Weg nicht in den Betrieb der Arbeitgeberin ein. Daran würde auch dadurch nichts geändert, daß der Schaffner bei der Freifahrt nur bestimmte Plätze benutzen durfte. Die Vorschriften der Gesellschaft für Schaffner besagen nun, daß alle Bediensteten zu gegenseitiger Unterstützung und Vertretung verpflichtet seien, so oft es der Zweck des Ganzen oder die Not erfordert, insbesondere bei Betriebs- und Verkehrsstörungen. Auch diese Vorschrift bewirke nur dann eine Betriebstätigkeit, wenn eine Störung eingetreten sei.

Luftschiffahrt.

hu. **Der deutsche Flugzeug-Wettbewerb des Kriegsministeriums.** Die Nachricht von einem bevorstehenden Wettbewerb deutscher Kriegsflugzeuge, die das Kriegsministerium im Interesse der Erweiterung der Kriegsflugzeugflotte auszuschreiben gedenkt, kann, wie uns mitgeteilt wird, jetzt bestätigt werden. In militärischen Kreisen ist, wie wir durch Anfrage feststellten, darüber noch nichts bekannt. Es steht aber fest, daß sich das Kriegsministerium bereits mit hervorragenden Vertretern der deutschen Flugzeugindustrie in Verbindung gesetzt hat, um auf den bevorstehenden Wettbewerb vorzubereiten. Wir wissen, daß sich die deutsche Flugzeugindustrie bereits darauf vorbereitet, da der Wettbewerb voraussichtlich schon im Jahre 1912 stattfinden wird. Die Ausschreibung kann natürlich erst dann erfolgen, wenn die im diesjährigen Etat für flugtechnische Zwecke angeforderten Mittel, in denen die Summen für den Militärflugzeugwettbewerb enthalten sind, vom Reichstage bewilligt werden. Der Wettbewerb entspringt der Erkenntnis, daß die besonderen Forderungen, die an Militärflugzeuge gestellt werden müssen, und die von den an Sport- und Reiseapparate zu stellenden zum Teil erheblich abweichen, die Schaffung militärischer Sondertypen von Flugzeugen notwendig machen. Trotz der hervorragenden Eigenschaften, welche die bisher von dem Kriegsministerium angekauften Flugzeuge besitzen, werden von der Heeresverwaltung doch noch Sonderforderungen gestellt, die auf dem Wege langsamer Erfahrung nur mit beträchtlichem Zeitverlust von den augenblicklichen deutschen Flugzeugtypen befriedigt werden können. Österreich, Frankreich und England haben bekanntlich auch bereits militärische Flugzeugwettbewerbe veranstaltet oder stehen im Begriff, sie auszuschreiben. Für die Bedingungen des bevorstehenden Flugzeugwettbewerbes ist der abgeschlossene Wettbewerb in Frankreich sehr lehrreich, da es sich dort herausgestellt hat, daß das mit dem ersten Preis gekrönte Flugzeug tatsächlich in militärischer Hinsicht nicht so brauchbar war, wie andere Flugzeuge. Unser Kriegsministerium hat darum wahrscheinlich mit der Eröffnung des deutschen Flugzeugwettbewerbes gewartet, um für diese hochbedeutsame Handlung sich auf Erfahrungen stützen zu können. Der bevorstehende Wettbewerb dürfte eine der bedeutsamsten Maßnahmen unseres Heeres in diesem Jahre bilden.

Paris, 12. Jan. Der Generalberichterstatter der Finanzkommission, der ehemalige Arbeitsminister Gautier, hat den Kriegsminister ersucht, den Kostenanschlag für die Errichtung des Militär-Flugdienstes aufzustellen. Sie Senatskommission finde, daß der vom Kriegsminister für das Militärflugwesen verlangte Kredit von 11 200 000 Francs unzureichend sei und beabsichtige für diesen Zweck 17 bis 18 Millionen Francs zu bewilligen. Dieser Betrag solle für 1913 auf 20 Millionen Francs und für 1914 auf 25 Mill. Francs erhöht werden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 12. Jan. (Drahtb.) Preußische Klassenlotterie. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 10 000 Mark auf Nr. 102 846, 3000 Mark auf Nr. 85 400 157 351.

In der Nachmittagssitzung fielen 50 000 Mark auf Nr. 44 956, 30 000 Mark auf Nr. 108 331.

* **Berlin,** 12. Jan. (Drahtb.) Die Herstellung einer Fernsprechleitung zwischen Berlin, Mailand und Rom ist in Vorbereitung. Es wird jetzt an der Verbindung zwischen Berlin und Mailand gearbeitet, die dann einen Anschluß nach Rom finden soll. Die Strecke Berlin-Mailand ist 1292 Kilometer lang, die Strecke Rom-Mailand 642 Kilometer.

* **Breslau,** 12. Jan. (Drahtb.) Der Chauffeur Harott, der bei der Bankfirma Reichert u. Co. in Sosnowitze angestellt war und 30 000 Rubel unterschlagen hatte, wurde von der Breslauer Polizei verhaftet. In seinem Besitz fanden sich noch 100 Rubel. Er behauptet, überfallen und beraubt worden zu sein.

* **Aus Wachollen,** 12. Jan. (Drahtb.) Der Altsitzer Marzinski verirrte sich im Schneesturm, schlief ein und ist erfroren. Seine Frau, die ihren Mann suchte, erfror ebenfalls.

* **Wien,** 12. Jan. (Drahtb.) Die 77jährige Witwe Smoeth wurde in ihrer Wohnung von einem Dienstmädchen überfallen, an Händen und Füßen gefesselt und beraubt. Das Dienstmädchen und ihre Hilferinnen wurden in derselben Nacht noch verhaftet.

* **Innsbruck,** 12. Jan. (Drahtb.) Im Passantale ging eine große Lawine nieder und verschüttete die Straße. Im Mühlwaldtale wurde ein junger Mann von einer Lawine verschüttet.

* **Hummelshain,** 12. Jan. (Drahtb.) Der in Touristenkreisen weit bekannte Gasthof zum Keller in Sachsen-Altenburg ist gestern früh mit sämtlichen Nebengebäuden abgebrannt.

* **Zürich,** 12. Jan. (Drahtb.) In dem Dorfe Pfaeffikon wurden zwei alleinwohnende Damen ermordet aufgefunden. Die Damen sind mit einem stumpfen Instrument ermordet und beraubt worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Leavenworthi in Kansas, 12. Jan. (Drahtb.) Im hiesigen Heim für Veteranen des Bürgerkrieges erkrankten 150 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Drei von ihnen sind bereits gestorben.

§ # **Menschenhaut aus Eierschalen.** In den ärztlichen Kreisen Amerikas erregt die von Dr. Max Staller vom Sinai-Hospital in Philadelphia gemachte Entdeckung, die weiße Innenhaut oder Membrane der Eierschalen als Ersatz der Menschenhaut bei Hautübertragungsoperationen zu verwenden, umso größerers Aufsehen, als das Hautverpflanzungsverfahren in amerikanischen Krankenhäusern bekanntlich überaus populär ist und die Ärzte seit langem bereits nach einem solchen Hautersatz suchen. Dr. Staller hat sein Verfahren im Sinai-Hospital bereits seit einem Vierteljahr erprobt und durchgehends erfolgreiche Heilungen erzielt. Die die Innenwand der Eierschalen bekleidende Haut ist in Wahrheit die Haut der Kükenembryos und setzt sich aus Zellen zusammen, die denen der Menschenhaut ähnlich sind. Überträgt man die Eimembrane auf eine Brandwunde, so mehren sich die Zellen rasch, und die einzelnen Stücke des Häutchens verbreitern sich, bis sie sich miteinander verbinden. Im Laufe von mehreren Wochen hat sich dann eine neue Haut gebildet, die die Brandwunde bedeckt. Auf Grund der erfolgreichen Versuche bei kleineren Brandherden hat Dr. Staller neuerdings sein Verfahren bei einer Frau angewandt, deren Rücken, Nacken und Arme so starke und umfangreiche Brandwunden aufwiesen, daß die Hautübertragung das einzige Mittel der Heilung darstellte. Da sich niemand fand, der seine Haut für die Operation zur Verfügung zu stellen bereit gewesen, entschloß sich der Arzt zur Verwendung des Surrogats der Eimembrane. Er nahm zu dem Zwecke 12 Eier, deren Inhalt entfernt wurde. Dann löste er sorgfältig die weiße Haut von der Innenwand der Schalen und zerschnitt sie in kleine Stücke, die über die verbrannte Oberfläche gebreitet und mit einem Verbande überdeckt wurden. Als der Verband kurz darauf abgenommen wurde, konnte der Arzt das starke Wachstum der Zellen bereits feststellen. Dieses Wachstum nahm stetig zu, so daß in einigen Wochen die ganze Oberfläche der verbrannten Körperteile der Patientin von der Membrane überwachsen war. Die Frau ist heute vollständig wiederhergestellt, und man sieht auf der Haut nur kleine Narben, die die Natur der Wunden erkennen lassen. Die neue Haut ist ein klein wenig feiner als die Menschenhaut, scheint aber durchaus fest, kräftig und gesund.

* **Ein schwerer Bühnenunfall** hat sich in Hamburg ereignet. Nach dem „Hamburger Fremdenblatt" wurde am Dienstag die bekannte Sängerin Katharina Fleischer-Edel bei der Aufführung der Wolf-Ferrari'schen Oper „Das Kopftuch der Madonna" im Hamburger Stadttheater von ihrem Partner so heftig zu Boden geworfen, daß sie die Besinnung verlor. Als die Künstlerin von der Bühne getragen wurde, trat bei ihr heftiges Erbrechen ein. Am gestrigen Donnerstag war das Bewußtsein der Künstler getrübt.

ha. **Geldsendungen ohne Absender.** Die Absender von Briefen und Postkarten sind bekanntlich oft sehr vergeßlich. Hat doch die Post an den Briefkästen von Ausflugs- und anderen Orten die Mahnung anbringen müssen „Aufschrift und Marke nicht vergessen!" Merkwürdigerweise aber ist auch das Publikum bei Geldsendungen oft recht vergeßlich. Bei Postanweisungen ist es allerdings nicht möglich, die Adresse und die Marke zu vergessen. Dagegen kommt es häufig vor, daß der Absender sich nicht nennt. Der Empfänger weiß dann meist nicht, wer die Zahlung geleistet hat. In allen Vereinszeitschriften findet man Aufrufe über Beiträge, die ohne Angabe des Absenders eingegangen sind. Jetzt hat das Reichspostamt die Postanstalten angewiesen, bei allen Postanweisungen, die ohne Angabe des Absenders eingeliefert werden, auf diesen Mangel aufmerksam zu machen. Natürlich ist der Absender nach wie vor nicht verpflichtet, seinen Namen abzugeben. Vorbildlich war hier der Postscheckverkehr. Bei diesem besteht schon dieselbe Bestimmung für Zahlkarten.

* **Humor im Buchladen.** Ein paar reizende Geschichten aus dem Buchhandel erzählt ein Mitarbeiter des Buchhändlerbörsenblattes: Im Laden erscheint ein biederer Landbewohner. Wortlos und kopfschüttelnd sieht er sich im Laden um. Auf die Frage, was er wünsche, sagt er plattdeutsch: „Ach, was ich gebrauche, haben sie wohl nicht, ich suche einen Globus von Braunschweig." — Am Tage vor Weihnachten betritt eine wirkliche Komtesse den Laden. Sie hat es, wie alle Menschen so kurz vor dem Christabend, recht eilig und ist untröstlich, daß ein neues Testament mit recht großer Schrift zufällig nicht mehr am Lager ist. „Können Sie es mir denn bis spätestens morgen mittag nicht mehr drucken?" fragte sie in banger Erwartung der Antwort. „Wir werden alle Kräfte anspannen," sagte der Gehilfe schlagfertig, und noch am gleichen Abend ist die schwierige Aufgabe vom Lager eines Kollegen erledigt. — Die Mama gehört zu den geistig Armen, aber die Tochter hatte die beste Mädchenschule besucht und sollte Goethes Werke in einer schönen Ausgabe erhalten. Mama wurde befriedigt, sie hatte Geld und auf den Preis kam es ihr nicht an. Im letzten Augenblicke drohte das Geschäft zu scheitern: An der Tür fragte die Käuferin ängstlich: „Es ist doch aber auch eine gute Übersetzung?"

* × **Drei Rehe mit einem Schuß.** Ein wahrhaft seltenes Jagdglück hatte der Besitzerssohn Paul Müller aus Wilhelmsmark bei Gr. Konopat, Kreis Schwetz. Er erlegte auf der Wilhelmsmarker Feldmark drei Rehe mit einem Schuß auf 150 Meter Entfernung. Die Kugel hatte beim ersten Reh die Nierenpartie durchschlagen; das zweite Reh hatte einen Blattschuß und dem dritten Reh war die Kugel durch den Kopf gegangen. Alle drei Rehe waren auf der Stelle tot.

Humor bei der Steuerbehörde.

Von Steuern mag niemand gern hören, und es gibt viele Leute, die die Steuerdeputation für eine Gesellschaft von Vampyren halten, die nur darauf sinnt, ihren Opfern möglichst viel Geld für die Staats- und die Stadtkasse abzunehmen. Man sollte es nicht für möglich halten, was für wunderliche Vorstellungen von der rechtlichen Natur der Steuern noch im Volke herrschen. So erzählt Magistratsrat Dr. Kremski in Nr. 14 des „Daheim" ein paar lustige Geschichten aus seiner langjährigen Praxis: Ein Steuerpflichtiger schreibt z. B., er könne es nicht begreifen, warum er zu einer so hohen Steuer verurteilt worden sei; seit seiner letzten, vor drei Jahren erfolgten gerichtlichen Bestrafung habe er sich stets tadellos geführt. Als Gegenstück dazu schreibt ein anderer: „Nach Entlassung aus dem Zuchthaus bin ich noch mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren bestraft. Diese Zeit ist noch nicht abgelaufen, weshalb ich keine Steuern zu zahlen habe." Der erste Steuerpflichtige hält also die Steuer für eine Strafe, der andere für ein bürgerliches Ehrenrecht. Eine ziemlich wohlhabende Witwe, Mutter von fünf unbegebenen Töchtern und offenbar keine Anhängerin der Frauenemanzipation, schreibt: der Magistrat solle nur verheiratete Beamte anstellen, das wäre viel besser, als den Witwen und Waisen ihre Ersparnisse durch hohe Steuern zu rauben. Ein anderer macht dem Magistrat Vorwürfe, daß er sich solch kostbare Luxusgegenstände, wie Automobile, anschafft. Da wäre es freilich kein Wunder, daß die Steuern steigen.

th. * **Die deutsche Auswanderung im Jahre 1911** ist gegen die Vorjahre im abgelaufenen Jahre erheblich zurückgegangen, namentlich hat der Auswandererverkehr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika nachgelassen. Es besteht vorläufig nur wenig Aussicht, daß sich in den nächsten Monaten eine Besserung vollziehen wird. Während im Jahre 1910 über Hamburg 118 131 und über Bremen 182 454 Auswanderer ausgewandert sind, sind die entsprechenden Zahlen für 1911 für Hamburg 86 895 und für Bremen 139 605. Es wanderten also über 47 000 Personen weniger aus als im Jahre 1910. Die Gründe für den Rückgang sind auf der einen Seite in den günstigeren Arbeitsbedingungen in Europa zu suchen, auf der anderen Seite in den strengen Vorschriften über die Einwanderung ausländischer Einwanderer in der Union, die eine große Zahl von Auswanderungslustigen veranlaßt hat, ihre Pläne nicht auszuführen. Die Auswanderung nach Kanada und nach Südamerika hat infolgedessen gegen das Vorjahr etwas zugenommen.

Letzte Nachrichten.

Lüben, 12. Jan. (Drahtb.) Das Automobil des Professors Harries, des nationalliberalen Kandidaten im Herzogtum Lauenburg, fiel von einer hohen Böschung herab. Zwei Herren, die den Professor begleiteten, erlitten schwere Verletzungen.

Christiania, 12. Jan. (Drahtb.) Der König empfing den neuen deutschen Gesandten Grafen Oberndorff in feierlicher Antrittsaudienz.

Rio de Janeiro, 12. Jan. (Drahtb.) Der Marineminister Marquis Leao ist zurückgetreten. An seine Stelle tritt Admiral Belfort-Vieira. Die Lage in Bahia ist andauernd ernst. Der zurückgetretene Gouverneur von Bahia wird durch den Präsidenten des Appellationsgerichtshofes ersetzt.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

△ Vom Niederrhein, 12. Jan. (Fettviehmärkte.) Aufgetrieben 3435 St. Großvieh (Vorw. 3793 St.), 3276 (3943) Kälber und 26746 (28559) Schweine inkl. Sauschweine. Tendenz: Die Zufuhren waren nicht so umfangreich wie in der Vorwoche. Der Handel in Großvieh verlief meistens ruhig, vereinzelt lebhaft und es konnte auch geräumt werden. Die Preise für Ochsen gaben durchschnittlich um 1—2 Mark nach, Bullen dagegen waren 1—4 Mk. höher, und in Essen bezahlte man 1—2 Mark weniger. Auch Kühe und Rinder konnten fast durchweg 1—4 Mk. mehr erzielen. Der Kälberhandel war ziemlich belebt bei festen und 2—4 Mk. höheren Preisen; nur in Essen bezahlte man 3 Mk. weniger. In fetten Schweinen war der Verkauf teils mittelmäßig, teils lebhaft, an einigen Märkten war der Preis 1—2 Mk. höher, an anderen 1 Mk. niedriger. Ochsen 1. Qual. 88—95, 2. 76—87, 3. 68—74 Mark. Bullen 1. Qual. 94—97, 2. 75—78, 3. 68—74 Mk. Kühe und Rinder 1. Qual. 81—90, 2. 69—79, 3. 62—68 Mk. Kälber (Doppellender 114—123 Mk.), 1. Qual. 96—112, 2. 90—95, 3. 82—88 Mk. (Lebendgewicht Doppellender 89—90 Mark, gewöhnliche 1. Qual. 60—70, 2. 50—59, 3. 45—49 Mk.). Vollfleischige Schweine der feineren Rassen 59—61 Mk. gewöhnliche 1. Qual. 56—58, 2. 53—55, 3. 46—52 Mk. — In Zucht- und Milchvieh war der Markt ganz unbedeutend. — Holland: Fettes Großvieh 54,50—71,40 Mk., fette Kälber 89,05—110 Mk., fette Schweine 37,50—50,00 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 14. Januar 1912.

Fest vom heiligsten Namen Jesu.

Evangelium: Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Halb 10 Uhr Hochamt mit Pontifikal-Assistenz und polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen; nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. 8 Uhr Schulmesse. Während der hl. Messe um halb 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Mütter-Vereins. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütter-Verein. Abends 6 Uhr Sakraments Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Josephskirche zu Kinderhaus. Stille hl. Messe um 7 Uhr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Vereins christlicher Mütter. Hochamt um halb 9 Uhr. ½ vor 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht des Vereins christl. Mütter.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt um 8 Uhr. Hl. Messe mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht und Opfergang für den Kindheit-Jesu-Verein. Abends 7 Uhr Predigt, darnach Andacht zu Ehren des süßen Namen Jesu.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 6 Uhr gem. heil. Kommunion des Mütter-Vereins. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht für den Mütter-Verein. Abends 6 Uhr Todesangst-Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für die Mitglieder des Müttervereins.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Bürgersodalität.

St. Mauritzkirche. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. (Gem. hl. Kommunion des Mütter-Vereins. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Christenlehre. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7, halb 8 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Stille hl. Messe um 6 Uhr. 7 Uhr heil. Messe und gem. hl. Kommunion der Akademiker. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Halb 8 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Profeß. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7½ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 15. Januar Pont; nachts Klarissen zu Kevelaer. — Dienstag, 16. Leutherheide; nachts St. Laurentiushospital zu Waltrop. — Mittwoch, 17. Ammeloe; nachts Töchter vom hl. Kreuz zu Xanten. — Donnerstag, 18. Sevelen; nachts St. Marienhospital zu Wadersloh. — Freitag, 19. Stenden; nachts Kapuziner zu Münster. — Samstag, 20. Wachtendonk; nachts Frauen vom guten Hirten zu Bocholt. — Sonntag, 21. Beckum und Hassel; nachts St. Ferdinandhospital zu Wachtendonk.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper. Samstag 3 Uhr. Montag morgen 7 Uhr Pestmesse. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Dienstag morgen ½9 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen ½9 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgen 7½ Uhr Sakraments Hochamt. — **St. Lambertikirche.** Montag morgen Requiem für den hochw. Herrn Pfarrer Dr. Carl Beelenherm. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht. — **St. Josephskirche** (Salzstraße). Jeden Morgen kurz vor 8 Uhr hl. Messe. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Samstag morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Mittwoch morgen 8 Uhr Pestmesse. Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz Jesu-Andacht. — **St. Martinikirche.** Freitag morgen 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Servatiikirche.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Bess. möbl. Z. m. Schreibt., Dauerbew. sofort zu vermiet. Burgstraße Nr. 19.

Möbl. Zim. mit Morgenk. an ord. Herrn zu vermieten. Loerstraße 31, 1. Et.

2 große fein **möbl. Zimmer** mit Morgenkasse zu vermieten. Kreuzstr. 9—10.

Ruh. gut möbl. **Parterre-Zimmer** in besserem Hause zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

Wohnungen

billigst zu vermieten zu sofort oder später:

Hansaring 27 I
Leerestraße 3 I,

per 1. April:

Dahlweg 29 I
Dahlweg 68 III.

Näh. zu erfragen: Kontor. Hammerstraße 2. a5a

Die 2. Etg. Hammerstr. 75, 5 Zimer, Küche, Badezimm., 2 Mansarden u. Veranda, p. 1. April zu vermieten. Näh. **Hammerstr. 71, part.**

Herrsch. Wohn., 1. Etage, Kranzwerbel, 4 Zimmer, kpl. Badeeinr., Mans. u. Zubh., 1 April 1912 zu vermieten. Schütte, Hasenstraße 57.

Mansardenwohnung

im besserem Hause, von 3—4 Räumen und Zubehör, an einzelstehende Dame zu vermieten (sofort oder später). Burgstraße Nr. 8, part.

Wohnung, 450 Mk., zum 1. 4. zu vermieten. Loerstraße 31, 1. Et.

Gr. herrsch. Wohnung.

Die bisher vom Herrn Major Weiß bewohnte 2. Etage am Kreuztor 5, schönste Lage Münsters, 8 Zimmer und Küche, 4 Mans. u. Zubehör, ist versetzungshalber zum 1. Apr. 1912 anderw. zu verm. Näh. Bergstr. 24 II. a*

Windthorststraße 8
1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw., ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Hoeltzenbein.
Rechtsanwalt.

Melcherstr. 78

abgeschl. 1. u. 2. Et., 4 Z., Küche, Bad, Vorratsk., 2 Kell., Mans., Gas u. Elektr., der Neuzeit entspr. einger., p. 1. 4. 12 zu verm. Näh. Marienthalstr. 40.

Herrschaftliche 1. Etage im Hause Neustraße 8 bestehend aus 7 Zimm. usw. zum 1. April zu vermieten. Ferner sind das. **3 Parterrezimmer** zu vermieten

Größere Wohnung 1. Etage, zum 1. April 1912 zu vermieten. Nä eres Wolbeckerstr. 63 part.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung in sehr günstiger Lage an der Wolbeckerstr. zum 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Wolbeckerstr. 63 part.

Herrschaftliches a2a
Einfamilienhaus
Heerdestr. 5, zum 1. 4. 12 oder früher zu vermieten. Näh. Kleimannstr 5.

Lagerraum abschließbar, direkt an der Straße zu vermieten. Klosterstr. 54.

Gesuchte Wohnungen

Junge Dame sucht gut möbl. **frdl. Zimmer** mit oder ohne Pension in der Nähe der Kreuzschanze zum 1. Februar. Off. mit Preisang. u. **P P 978** an die Gesch.

Beamter sucht möbl. Zim. mit Morgenkaffee, ruh. Lage, Kreuzgegend, zum 1. Febr. Offerten unter **W W 982** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige Familie sucht Wohnung von 4—5 Zimm., Küche und Zubehör zum 1. April ds. Js. Bevorzugt werden Hammer- und angrenzende Straßen.
Offerten unter **Z Z 594** an die Geschäftsstelle ds. Bl

Herrschaftl. Wohnung. 5 Zimm., 2 Mans., von Vater u. Tochter ges. im Preise von 750—900 Mk. Nähe d. Bahnh. bevorz. Off. u. **B 212** an **Aug. Rolef**, Markt 37.

Beamtenfamilie, 3 Personen, sucht **Wohnung** bis 300 Mark zum 1. April. Offerten unter **Z Z 933** an die Geschäftsst.

Vorbestrafter Beamter sucht von Ende Februar ab für 3 Monate für sich und seine Frau
2 sehr gut möbl. Zimm.
mit Morgenkaffee. Off. mit Preisangabe unter **G G 3111** an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Familie (3 Kinder) sucht **Wohnung**, 3—4 Räume, 300 bis 350 Mk. Offerten unter **M M 975** an die Geschäftsst.

Ruh. Fam. (3 erw. Pers.) **l. Wohn.**, 3—4 Zim., z. Pr. von 300—350 Mk. z. 1. 4. 12. Off. u. **E F 988** an die Gesch.

Offene Stellen

Stundenmädch. sof. ges.
Dahlweg 68, 2. Et.

Einfaches Fräulein,
welches alle Hausarbeit mit übernimmt, zur Stütze der Hausfrau zum 1. April ges. Zweidienstmädchen vorhanden.
Näh. **Bahnhofstraße 62.**

» Ladenmädchen, «
welches beständig ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für meinen Brotladen mit Kondittoreiverkauf z. 1. April gesucht. Reflektantinnen wollen Offerten einreichen an die Geschäftsst. ds. Bl. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **N N 976.** *

Zum 1. April braves, kath. **Mädchen** f. Küche u. Haus ges. Gute Beh.
Frau Theodor Brück,
Eisenbahnstr. 11. a2a

Suche für **sofort**
Frau oder Mädchen
zum Aufräumen.
in den Morgenstunden.
Frau Prof. Münscher.
Breul 12 pt. a2a

Ein sauberes frdl.
Hausmädchen
oder ein **Mädchen** für Küche u. Haus zum 1. April gesucht.
Frau **Roer**, Erphofstr. 24.

Properes Schulmädchen
f. nachm. zur Beaufsichtigung eines 3jähr. Jungen gesucht.
Näh. Schillerstr. 8 I.

Tüchtiges Küchenmädchen
gesucht zum 1. April.
Frau **F. Rumy**, Königstr. 22.

Kath. Köchin gesucht
für herrschaftl. große Villa bei Münster zum 1. April. Erfahrung in bürgerlicher und feiner Küche, Backen und Einmachen sowie gute Zeugnisse Bedingung. Alter 28—35 Jahre. Hohes Salär, dauernde Stellung. Küchenmädchen vorhanden. (2a
Off. u. **R S 3101** a. d. Gesch.

Für **sofort** oder später **ein braves zuverlässiges**
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Besserer Hausb. 2 Pers. Nur solche die in herrschaftl. Häusern gedient, wollen melden. Off. unter **L M 955** an die Gesch.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. April ein
Zweimädchen
nicht unter 18 Jahren. Zeugnisse bitte ich bei der Vorstellung mitzubringen.
Frau Landesassessor **Hobrecker**
Kaiser-Wilhelm-Ring 3.

Zum 1. April ein in Küche **und Hausarbeit erfahrenes**
Mädchen
für kl. Haushalt (3 Pers.) ges. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Archivrat **Dr. Krumbholtz**
Erphofstr. 35. (f2a

Zweites Mädchen
in einem herrsch. Hause ohne Kinder zum 1. April gesucht gegen hohen Lohn. Offerten unter **B C 985** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Prof. Krückmann,
Altumstraße Nr. 1, 1. Et., Ecke Grevenerstr.

Suche zum 1. Mai ein in Küche und Handarbeit erfahrenes Mädchen.
Frau H. Kölges,
Hermannstr. 20.

Stenotypistin,
flott und gewandt in Stenographie u. Maschinenschreib., gesucht.
Westdeutsche Vereinsbank,
Rothenburg 10.

Für herrsch Haushalt (2 Person., Zentralheiz., elektr. Licht) in Küche u. Hausarbeit erfahrenes *
— **Mädchen** —
zum 1. 2. gesucht. **Frau Reg.-Baumeister Hausmann,** Stolbergstraße Nr. 11.

Einzelne Dame sucht z. 1. Apr
älteres Mädchen
für Küche und Hausarb.
Wermelingstr. 11, I.

Gesucht ein junges **Mädchen**, kath., zur Erlernung des Haushalts, Familienanschluß nach ausw. Näheres Geschäftsst.

Junger kath.
Schuhmachergeselle
per sofort gesucht.
Th. Brüning, Schuhmacherm.
Gescher i. W.

Tüchtige Schlosser und Maschinenbauer
finden dauernde Beschäftig.
C. Keller & Co.,
G. m. b. H.,
Laggenbeck.

Wirtschaft in einem Dorfe des Münsterlandes mit kleinem Acker (1 Pferd) sucht zum 1. März od. April einen 17—18jährigen kath. braven
» Ackerknecht. «
Offerten unter **K K 3114** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Leistungsfähige Brauerei sucht für Münster und Umgegend einen durchaus
tüchtigen Vertreter,
der m. den einschlägigen Verhältnissen vertraut ist.
Offerten unter **H H 3112** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laufjunge
für halbe Tage gesucht.
Fickert & Gehring,
Ludgeriplatz 6.

Zum 1. April auf ein Gut bei Münster kath. (f2a
Verwalter
gesucht. Landwirtssohn, der alle Arbeit mitverrichtet, bevorzugt.
Off. u. **J J 944** a. d. Gesch.

Fstr Schloßgärtnerei wird ein unverheiratet kath.
Gärtner gesucht,
der in Gemüsebau u. Blumenzucht erfahren ist. Eintritt jetzt oder später. *
Meldungen wie Zeugnisabschriften unter **M M 3116** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Erfahr. properes **Mädchen** sucht Stelle für ganze Tage.
Zumbrockstraße 16, 2. Et.

Suche zum 1. April für m. Tochter, 18 J. alt, in beff. kath. Haush. eine gute Stelle od. als zweites Mädchen; dieselbe war bei beff. Herrschaft und hat gute Empfehl. Off. wieder **F G 889** an die Gesch.

Fleißiges junges Mädchen sucht Stellg. für nachmittags von 2—6 Uhr. Offerten unt. **K L 993** an die Gesch. d. Bl.

Kath. Mädchen,
20 Jahre, sucht zum 1. März od. April Stell. zur Erlern. der Küche u. d. Haushaltes i. kl. bess. Privath. in Münster. Gtw. Lohn erw. Off. **A. Hagemann Ww.**, Buchh., **Emsdetten.**

Eine Stelle als Stütze

sucht ein junges kath. Fräul. zu April od. Mai. Selbiges war bereits 2 J. in bürgerl. Haushalt selbst. Familienanschl. Bedingung. Lohn 20 bis 25 M. monatl. Offert. unter **L L 3115** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Haushälterin,

kath., im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle zu Februar oder später b. Geistlichen oder einzelnem Herrn, auch in kl. bess. Haushalt. Gute langjährige Zeugnisse vorhanden. Off. u. **R R 979** a. d. Gesch

Landwirtstochter,

20 Jahre alt, kath., sucht Stellung, am liebsten auf mittelgroßem Gutshofe, wo sie unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau Gelegenheit findet, sich in Küche und Haushalt gründlich auszubilden bei Familienanschl. ohne gegenst. Verg. Briefe u. **W W 3123** an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Für ein 15jähriges, ansehnl. **Mädchen** aus guter Familie wird für sofort oder später Stellung gesucht, am liebsten bei Kindern, in der Stadt od. bei kath. Herrschaft auf dem Lande. Off. u. **T T 981** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes!
2. Arbeiterin, kath., sucht zum 15. Februar Jahresstellung.
Offerten u. **V P 3119** an die Geschäftsstelle d. Bl. w2a

Zwei zuverlässige Landwirtstöchter. 25 u. 30 J., mit allen Arbeiten u. Maschinen vertraut, suchen bessere Stellen bei Familienanschluß. Aeltester, sehr passend bei kränklichem Herrn oder dort wo der Herr fehlt. Vorstellung kann erfolgen. w3a
Off. u. Betriebs- u. Gehaltsang. unter **N N 3117** an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein zuverlässiger, nüchtern. Mann, 28 Jahre,
sucht Vertrauensposten
irgendwelcher Art. Kaution kann gestellt werden. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. **J K 992** an die Gesch. d. Bl.

Junger Mann vom Lande, 19 J., sucht Stellung als
— **Kutscher** —
per 1. März. Gute Zeugn. vorhanden. Off. u. **S S 3121** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wirtschaft

zu pachten oder kaufen gesucht, wenn auch mit etwas Ländereien. Off. u. **T T 845** a. d. Gesch.

Suche
50—100 Liter Milch
nach Münster à Liter 13 Pfg. Off. u. **S S 980** a. d. Gesch.

Suche Nachhülfe in
Mathematik.
Offerten unt. **M G 836** a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

1 Paar junge Pfauen
abzugeben, 2- u. 3jährig. Pr. 25 Mark. *
B. Jensfeld.
Hülsten bei Groß-Reken.

Arme Familie sucht gebr. billiges Bettwerk zu kaufen. Offerten, möglichst m. Preis, unter **C D 986** an die Gesch.

Nußbaum-Vertikow, tadellos erhalten, zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

10—15 000 Mk. als 2. Hyp auf eine gröss. Wirtschaft gesucht bei 5prozentiger Verzinsung u. pünktlicher Zinszahlung u. doppelter Sicherheit.
Schriftl. Off. u. Z 292 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef**, Markt 37.. a2a

10 000 Mark auf erste und **6000 Mk.** auf zweite Hypothek gegen gute Zinsen gesucht.
Offerten unter **H J 991** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1912 ist in der Stadt **Castrop**, Landkreis Dortmund,
eine kath. Lehrerstelle
zu besetzen.
Neben den gesetzmäßigen Bezügen wird eine Mietsentschädigung von 500 bzw. 340 Mark oder Dienstwohnung und folgende Ortszulage gewährt: vom 1.—4. Dienstjahre 100 Mark, vom 5.—7. Dienstjahre 200 Mark, vom 8.—13. Dienstjahre 250 Mark, vom 14.—19. Dienstjahre 300 Mark, vom 20.—22. Dienstjahre 380 Mark, und vom 22. Dienstjahre ab 400 Mark. *
Meldungen werden möglichst umgehend an das Bürgermeisteramt Castrop erbeten.
Castrop, den 9. Jan. 1912.
Der Vorsitzende der Stadtschuldeputation:
Wynen.

Verdingung
der Lieferung v. Werkstattsmaterialien für das Rechnungsjahr vom 1. April 1912 bis 31. März 1913.

Gruppe 1: Heizerschaufeln, Schraubenschlüssel, gewöhnl., Vorhang- u. Schrankschlösser;
Gruppe 2: Hammerstiele aus Hickoryholz, Hacken-, Schaufel- und Besenstiele;
Gruppe 3: Deckenspachtel, Schwämme u. Salmiakgeist;
Gruppe 4: Chamottesteine für Lokomotiven, Schmiergellappen, Glaspapier, Hut- und Dompfla;
Gruppe 5: Klares u. überfangglas;
Gruppe 6: Leder.
Gruppe 7: Roststäbe aus Gußeisen, Eisenguß.
Die Eröffnung der Angebote findet **am 30. Januar 1912, vorm. 10 Uhr**, in unserem Verwaltungsgebäude, Bahnhofstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 139, statt.
Zuschlagsfrist bis zum 16. Februar 1912.
Verdingungs-Unterlagen wolle Angebotsbogen sind gegebührenfreie Einsendung v. 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) **für jede Gruppe** vom Vorsteher unseres Zentralbureaus zu beziehen.
Münster (Westf.), den 4. Januar 1912.
Kgl. Eisenbahndirektion.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 24. Januar 1912, vorm. 10 Uhr**, sollen in den in der Gemeinde Darfeld unweit des Gutes Burlo belegenen Gräflich Drosteschen Vischeringschen Forstorten Remlingbrock, Distr. 42a und 41 und Mittelbrock, Distr. 35a:
2 Eichen, bis 13 Meter Länge u. 36 Zentimeter Durchmesser,
10 Buchen, bis 14 Meter Länge u. 50 Zentimeter Durchmesser,
143 Rmtr. Buchen-Scheite u. Knüppel,
2240 Buchen-Buschen,
14 Rmtr. Eichen-Scheite u. Knüppel,
2 Rmtr. Eichen-Riegelpfähle,
nammerweise meistbietend verkauft werden.
Anfang im Remlingbrock.
Schloß Darfeld, den 10. Januar 1912.
Der Rentmeister:
Ferlmann.

Submissions-Holzverkauf.

In meiner Besitzung zu **Hummeldorf** bei Salzbergen soll ein zirka 40jähriger Kiefernbestand mit etwas Eiche, Baum- und Grubenholz, 1700 bis 1750 Stamm, im Wege des schriftl. Angebots verkauft werden.
Das Holz hat gute Abfuhr, steht direkt an der schiffbaren Ems, 1 Kilometer von der Chaussee, 3 Kilometer vom Bahnhof Salzbergen. Bedingungen können eingesehen werden.
Schriftliche Angebote auf die ganze Holzmasse mit der Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufs-Bedingungen unterwirft, sind bis zum **25. Januar 1912, nachm. 3 Uhr,** in verschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: Submissions-Holzverkauf bei dem Unterzeichneten einzureichen, wo dann in der Wirtschaft **Möller** zu Salzbergen die Eröffnung d. Angebote stattfindet.
Hummeldorf bei Salzbergen.
Schulze Schweiling.

Großer Kiefernverkauf.

Am **Donnerstag, 1. Febr. ds. Js., morgens 10 Uhr** anfangend, sollen in freiwill. Auftrage des Herrn Gutsbes. **Hermann Frommelt** zu Kisl. **Telgte**, Bauersch. **Raestrup**, ungefähr:
500 Stck. gerade langschaftige Kiefern,
geeignet zu Brettern und jeglichem Bauholz,
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden. Das Holz steht unweit ½ Stunde von der Telgter-Wavendorfer Chaussee und 1 Stunde von den Bahnhöfen Telgte und Everswinkel entfernt. *
Telgte, den 9. Jan. 1912.
Anton Gerdemann,
beeid. Aukt., Steinstraße 177.

Schweine-Verkauf.

Im freiwill. Auftrage des Herrn **Thiemann** gut. **Klaas**, auf dem Coesfelder-Berg (bei Coesfeld) werde ich auf dessen Hof am **Montag, den 22. Jan. nachmittags 2 Uhr:**
12 Stück hochtr. prima Schweine
meistbietend geg. Kredit resp. Bürgschaft verkaufen *
Wilhelm Bäumer,
vereid. Auktion., **Coesfeld.**

12—15 000 Mark zur Abtragung eines Bankkredits auf 2. Hypothek zu 5 **Prozent** zu leihen gesucht.
Offerten unter **D E 987** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inventur-Ausverkauf!

Nur 7 Tage

von Mittwoch, den 10. Januar bis Mittwoch, den 17. Januar.

Schlafzimmer-Möbel.

2 Zimmer
hochfein weiß und eiche lackiert
1 Bettstelle
1 Nachtschrank
1 Waschkommode mit Aufsatz
1 Toilette mit Krystall-Facetteglas
1 Kleiderschrank
Mark **110,00**

1 eichenes Zimmer
mit Intarsien
2 Bettstellen 100×200
2 Nachtschränkchen mit Marmor
1 Waschkommode mit hohem Marmor
1 Toilette mit Krystall-Facetteglas
1 Kleiderschrank, 140 cm breit
Mark **295,00**

2 eichene Zimmer
mit reicher Schnitzarbeit
2 Bettstellen 100×200
2 Nachtschränke mit Marmor
1 Waschkommode mit hohem Marmor
1 Toilette mit Krystall-Facetteglas
1 Kleiderschrank mit Krystall-Facetteglas
Mark **355,00**
(regulärer Wert 500,00 Mk)

Eine Anzahl Holz- und Eisenbettstellen für Erwachsene und Kinder weit unter Preis.

Leinen- Baumwollwaren, Wäsche und Gardinen.

Untertaillen
zum Teil im Fenster angestaubt:
Serie I . . . . . Mk. 0.75
„ II . . . . . „ 1,25
„ III . . . . . „ 1.50
ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Damen-Taghemden
Nachthemden, Beinkleider, Frisiermäntel
einzelne Stücke und Restbestände weit unter Preis, elegante Garnituren zur Hälfte des Wertes.

Handtücher
ges. und geb. Gerstenkorn, 48×100 cm Dtz. 4.20.
Gerstenkorn Reinleinen, 48×100 cm Dtz. 6.30
do. do. extra schwer „ 7.20
Geschirrtücher
Reinleinen 60×80 cm Dtz. 4.40
„ 60×100 cm „ 5.60

Eine grosse Partie
Stickereien
in Stücken und Restkoupons
z. Hälfte des früheren Preises.

Weisse
Hohlsaum-Decken und Tischläufer
33⅓ % unter Preis.

Tischtücher und Servietten
einzelne Tischtücher
einzelne Servietten
einzelne Gedecke
und
komplette Garnituren.

Tüll-Gardinen,
mein ganzes Lager,
Preislagen von Mk **7.00** per Fenster aufwärts
— mit 20 % Rabatt. —

Band-Gardinen und Stores,
die ganzen Vorräte
mit 25—50 % Rabatt.

Leinen-Dekorationen
sämtliche am Lager befindliche Dekorationen
33⅓ % unter Preis.

Joh. Heinr. Jansen

Alter Fischmarkt 1. **Alter Fischmarkt 1.**

Verkauf nur gegen Bar.

Konkurs Theodor Busch Rinkerode.

Am Donnerstag, 18. Jan. 1912, nachmittags 3¼ Uhr, werde ich in der Wirtschaft der Frau Witwe C. Dartmann, Rinkerode, folgende drei zu obiger Konkursmasse gehörende Parzellen: *
Flur VI Nr. 58 mit dem Hause Dorf Nr. 31, 86 Quadratmeter groß,
Flur VI Nr. 306/31 Hausgarten, Lagerschuppen, 13 Ar 10 Quadratmeter groß,
Flur VI Nr. 401/20 Acker, Kleine Ortkamp, 1 Hektar 54 Ar 26 Quadratmeter groß,
einzeln und zusammen zum Verkauf aussetzen.
Grundbuch-Tabelle, Kataster-Auszüge und Handzeichnung können auf meinem Kontor Krummestr. 23 eingesehen werden und bin ich zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
Münster, den 12. Jan. 1912.
Der Konkursverwalter:
Paul Vennemann.

Seltenes Angebot.
Noelle Firma vergibt ein All-in-verwert- und Versandgeschäft ohne Laden mit nachweisbar hohem Umsatz. Es handelt sich um poelle Gebrauchsartikel (D. R. G. M.), welche von Fachleuten geprüft, begutachtet, empfohlen u. v. Handwerkern unbedingt gebraucht werden. Die beste Gelegenheit für fleiß. Mann, welcher eine gute, dauernde Existenz sucht. Hoher Verdienst wird garantiert. Es werden nur Leute berücksichtigt, welche in guten Verhältnissen stehen, da einige 100 Mark Sicherheit erforderlich sind.
Off. u. **R 134** an die Gesch.

Fast neuer, mit Seide gef. **Frackanzug** für große Figur billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle **ds. Bl.**

10 000 Mark als 2 Hypoth. auf herrsch. 5 Famil.-Wohnhaus gesucht. Angebote unter **P P 764** an die Gesch. d. Bl.

Ich suche einen erstklassigen rehrassigen, gut dressierten
Wach- u. Begleithund,
Dobermann, Airedale-Terrier oder deutschen Schäferhund. Offerten unter **J J 3113** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bullenkalb
zu verk. **Schulze Dieckhoff**, Kinderhaus.

Jeden Samstag frische Wurstbrötchen. Joh. Budde, Berspohl 21.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 17. Jan. ds. Js., nachmittags 1 Uhr** anfangend, werden in den Freiherrl. **von Twickel'schen** Forsten des Gutes Rorup bei Senden:
10 Eichen,
zu Pfahlholz,
4 Buchenabschnitte,
zu Brettern,
22 Lärchen u. Fichten (16,57 Festmeter), **zu Bauholz,**
1213 Eichenstangen
1.—5. Kl., zu Deichseln, Pfahlholz und Schleitern,
79 Eschenstangen,
zu Stielholz,
380 Fichtenstangen
1.—7. Klasse, zu Bauholz, Gerüststangen, Bindebäumen, Baum- u. Bohnenstangen,
184 Kiefernstangen,
zu Brennholz,
39 Raumm. Buchenscheit und eine Partie Reiserholz
meistbietend verkauft.
Sammelplatz im Hegebusch.
Billerbeck, 11. Jan. 1912.
Der Rentmeister:
Witte.

Hausbesitzung!

Hinsichtlich des Hauses Hammerstr. 11 (Weglau) ist das Recht aus dem Meistgebot der Zwangsversteigerung abzutreten. Gerichtliche Zuschlagstermin am 20. Januar cr. Reflektanten wollen sich **umgehend** an Herrn Rentmeister **Gahlen** hier, Heerdestr. No. 6 wend. w3a

Empfehle einen Posten
» Strickwolle, «
gute Qualitäten, in schwarz und grau
zu extra billigen Preisen,
à Pfd. 2,25, 2,50 u. 3,00 Mk.
A. Mersin
Ludgeristraße Nr. 72.

Dobermann
entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Henke,** Raesfeldstraße 4.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 17. Jan., nachm. ½3 Uhr,** sollen beim **Gutsbesitzer Große Beckmann** 15 Min. vom Dorfe Ameisbüren: *
3000 vorzügl. gute Buchen-Buschen,
8 Festmeter Birken,
zu Stielholz,
170 Stämme Eichen,
von 10—50 Zmtr. Durchmesser, zu Gruben- und Schachtholz in einem Lose,
ca. 400 Eschen,
von 10—35 Zmtr. Durchmesser, zu Stiel- u. Nutzholz,
eine Weide
zu Holzschuhen
freiwillig dem Meistbietenden verkauft werden.
Heinrich Elbers
Ameisbüren, Dorf 30.



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken etc.
Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 20. d. Mts.,** vormittags präzise 9 Uhr anfangend, sollen aus den **Gräflich von Schmising-Kerssenbrock'schen Forsten des Gutes Neuhaus** bei St. Vit (Kreis Wiedenbrück) nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden:
65 Stück Eichenstämme
8—14 Meter Länge, 14—35 Ztm. Durchmesser,
25 Stück trockene Rottannen
10—12 Meter Länge, 12—20 Ztm. Durchmesser,
4 Stück Kiefernstämme
6—10 Meter Länge, 20—35 Ztm. Durchmesser,
360 Stück Rottannenstangen I. bis VII. Klasse,
750 Stück Kiefernstangen III. bis VII. Klasse,
20 rm Kiefern-Knüppelholz,
650 rm Eichen-Durchforstungsreiser
650 rm Schlaghelzreiser.
Der Verkauf beginnt im Forstort Rattheide. Versammlung der Käufer daselbst oder auf Haus Neuhaus.
Haus Brincke bei Borgholthausen, den 6. Januar 1912.
m2a **Der Rentmeister: Schmidtmann.**

Geschäfts-Verlegung.

Verlege meine
Rind- und Schweinemetzgerei
von **Wilhelmstraße 23** nach **Neuplatzstraße 20.**
B. Deutmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne heute mittag 1 Uhr im Hause **Neuplatzstraße 20**
Rind- und Schweinemetzgerei
nebst Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.
Bitte höfl. um Unterstützung meines Unternehmens.
B. Deutmann,
Rind- und Schweinemetzgerei.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½, und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1.
(Form Ranser).
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timm. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Einer großen Posten

Tüll- u. Bandgardinen

bis 50% unter Preis.

Joh. Heinr. Jansen

Altersfischmarkt. a4a



Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen angekauft.

Franz Schlebusch.

Pferdemetzgerei,

Münster i. W., Sonnenstraße.

Telephon Nr. 1017. *

Postkarte genügt.

Heiratsgesuch.

Handwerker, evgl., 33 Jahre alt, mit 3500 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen, evang. Mädchens zwecks Heirat, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen

Offerten unter **H H 621** an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Müller, 31 J. alt, kathol., mit einwandfreiem Lebenswandel, angenehm. Aufs. und 10 000 Mark sucht passende kath. Bekanntschaft evtl.

Einheirat

in eine Mühle.

Strengste Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Off. mit näheren Angaben u. **O O 3118** an d. Geschäftsst.

Sprechmaschinen

in großer Auswahl mit und ohne Trichter von 20 Mk. an, sowie 483c

Platten,

alle bekannte Marken, von 1,25 Mk. an, kaufen Sie gut bei

Fritz Riesenbeck,

Bogenstr. 13.

Reparaturen billig u. gut.

Wegen Versetzung ein **Dauerbrandofen** (Amerikaner) zu verkaufen. Hoyastr. 3 II.

Auf zum

Reichsadler

Inh.: **B. Hagemann.**

Sonntag, d. 14. Januar:

Großes Gastspiel

der Variété- u. Komiker-Truppe. Direktion: **R. Dünkel** aus Elberfeld.

Anfang 8½ Uhr. a2a Ende 11 Uhr.

Rad- und Motorfahrer-Verband „Eintracht", Münster.

Am Sonntag, 14. Jan. 1912, abends 7 Uhr, beginnt im Saale des Herrn Jos. **Picker**, Wolbeckerstr. 11, das

»»» Wintersest. ««««

verbunden mit

Theater u. Ball.

Die Herren Mitglieder u. Ehrenmitglied. nebst Damen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Am Sonntag, den 14. Jan (Fest des hl. Namens Jesu) ist um 7 Uhr im Dom die hl. Messe, nach derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion. — Die General-Versammlung ist abends 5 Uhr im Vereinshause für Mitglieder u. Ehrenmitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Fabrikarbeiter-Unterstützungskasse.

Die Wahl der Vertreter (Arbeitnehmer) unserer Kasse für die Jahre 1912 u. 1913 findet statt am

Sonntag, den 21. Jan. cr., nachmittags 3 Uhr,

im Restaur. F. **Mackenbrock,** Agidiistraße,

wozu unsere Mitglieder eingeladen werden.

Münster i. Westf., den 13. Januar 1912.

Der Vorstand.

Christl. Gewerkschaften.

Versammlungen

im Laufe der Woche:

Maler u. Anstreicher, Sonntag mittag 12 Uhr bei Bigalke.

Pflasterer u. Steinhauer, Sonntag vorm. 11 Uhr bei Wwe. Mittrup, Engelstr.

Zimmerer, Sonntag mittag 12 Uhr bei Thomas, Clemensstraße (früher Pape).

Stukkateure, Sonntag mittag 12 Uhr bei Niederbergshaus, Altersteinw.

Unterrichtskursus.

Dienstags- und Freitagsabends 8½ Uhr im Ludgerushofsaal, Büla

Schwarte,

St. Mauritz.

Sonntag, den 14. Januar, nachm. 3½ Uhr:

Großes »» Militär-Konzert. ««

Direktion: O. Krüger.

Eintritt 30 Pfg.

Gegenüber der abgebrannten Kirche!

Herren-Normal-Hemden, Hosen, Joppen.

Extra schwere

Normal-Hemden und Hosen

zum Aussuchen **108** und **92 Pfg.**

Damen-Normal-Beinkleider, Jacken.

Grosse Posten **Umschlag-Tücher** mit France schw. Ware **1.18**

schöne Dessin, 125 × 175 cm groß

Grosse Posten **Unterröcke** in Wolle u. Trikot 3.50 **142**

Angeschmutzte Normalwäsche

zu jedem annehmbaren Preise.

S. Gumprich,

Neubrückenstrasse 19.



Halloh!



Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Achtung Schuhmacher!

Wegen anderw. Unternehm. wird einem **Schuhmacher**, welcher selbst. werden will i. ein. Stadt v. 100 000 Einwohnern **günstige Gelegenh.** geboten, eine seit 15 J. bestehende, flottgehende **Schuhmacherei mit barzahlender** Kundsch. z. kauf. An Maschinen sind vorhanden: eine Holznagelmasch. „Victoria", Anschaffungswert 850 M., eine Sohlen-Doppelmaschine (Adler) 320 M., eine Singernähmaschine 170 M., Lederwalze, Fräsmaschine usw. Die Masch. sind sämtlich in gutem Zustande. Auch läßt sich ein **gutgehendes Schuhgeschäft** einrichten, da Ladenlokal nebst 3 Zimm. und Hofraum vorh. sind, worin in letzterem die Werkstätte errichtet werden kann. **Verkaufspreis 1200 M.** Gefl. Off. unter **R R 3120** bef. d. Gesch.

Ich empfehle:

Plockwurst	1,00 Mk.
Mettwurst	0,80 Mk.
Leberwurst I.	0,80 Mk.
Leberwurst II.	0,30 Mk.
Blutwurst I.	0,50 Mk.
Blutwurst II.	0,30 Mk.
Braunschweiger	0,80 Mk.
Schinkenwurst	0,80 Mk.
Zungenwurst	0,80 Mk.
Schwartemagen	0,70 Mk.

B. Deutmann,

Rind- u. Schweinemetzgerei,

Neuplatzstraße 20.

Eine Wildleder-Tasche

verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Kellermannstr. 3, I.

Gebr. Ofen (Dauerbrenn.) billig zu verkaufen.

Schillerstraße 37, I.

Emder Sauerkraut, Salzschnittbohnen

in feinster Ware lieferbar wäa

Joh. Kinsson, Emden.

Großer Pferdefall

zu vermieten, wo seits langen Jahren Pferdehandel betrieben wurde. *

Näheres Gasthof **Vogel, Barmen,** Rödigerstraße 16.

Waarschuwing.

Nationale militie in Nederland.

De Nederlanders, in Duitschland verblyf houdende en in het byzonder zy, die zyn geboren in het jaar 1893, alsmede de in Duitschland gevestigde ouders of voogden van buiten Duitschland wonende minderjarige Nederlanders worden opgeroepen, om zich ten spoedigste, doch uiterlijk voor den 10den Januari 1912, by het consulaat, binnen welks ressort zy verblyven, te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de wet op de nationale militie hen mocht opleggen, ten einde, zoo zy in aanmerking komen voor de aangifte, welke vóór 31. Januari e. k. moet geschied zyn, van een formulier te worden voorzien en dit desgewenscht met behulp van het Consulaat in te vullen. De inschrijvingsregisters voor de lichting 1913 worden op 31. Januari 1912 voorloopig en op 1 Maant 1912 voor goed gesloten.

Niet-naleving der verplichting tot aangifte wordt gestraft en stelt den militieplichtige aan verdere nadeelige gevolgen bloot.

Münster i. W., den 11. Januari 1912.

De Consul der Nederlanden.

B. T. ter Horst.

Käse, Holsteiner, Holländer, saftige u. schnittige Ware, kein Kunstprodukt netto 9 Pfd. **nur Mk. 3.15.** 9 Pfd. ger. Schweinefleisch M. 2,70, 9 Pfd. geräuch. Rippenspeck M. 6,75, 9 Pfd. do. Schweinsbacl. o. Knoch. M. 6,30 lief. ab hier unt Nachn. **Heinrich Krogmann,** Nortorf i. H. 404. a*

50 Höchste Provision event. **Mark** wöchentlich. Tüchtige **Agenten** für nur gangbare **Aluminium-Neuheiten** sucht allerw. d. Aluminiumwarenfabrik von **Poetters & Schäfer,** w2a **G. m. b. H., Barmen.**

Derjenige Herr,

welcher am Dienstag morgen (7 Uhr) einem in der Servatiipromenade infolge des Glatteises zu Falle Gekommenen aufgeholfen hat wird gebeten, seinen Namen anzugeben. (f2a

Paul Lafotta, Kanalstr. 87 I

Suche auf bald

2. Hypothek

auf gute Besitzung von Selbstverleiher, oder 2000 Mk. gegen **hohe** Zinsen auf jährl. Abtrag. Off. u. **A B 984** a. d. Gesch.

Mein

Inventur-Ausverkauf

bietet Ihnen eine selten günstige Gelegenheit

Kinder- und Mädchen-Kleider Grösse 60—105 cm

Kinder-Jäckchen und Paletots

Damen- und Mädchen-Blusen, Unterröcke

Gesellschafts-Kleider für junge Damen

in Tüll, Volle und Mull

zu wirklichen Schleuderpreisen kaufen zu können.

Theodor Cloer.



Hansa-Haus

Lieder und Mützen gratis.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sonntag, den 14. Januar 1912,

Anfang 6 Uhr:

1. Bayrisches Bockbier- und Kappen-Fest

mit **Konzert.**

Brauerei J. B. Niederberghaus

Altersteinweg 12.

Meine neu renovierten Lokalitäten bringe ich dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. Schöne, gemütliche Gesellschaftszimmer werden bei vorheriger Bestellung reserviert. Zum Ausschank gelangen die bekannten Biere:

Altbier, Frischier, Malzbier und Dortmunder Union.

In der

Stehbierhalle

(Ecke Altersteinweg und Asche)

gelangen die gleichen Biere wie im Restaurant zum Ausschank. b*

Für ein **Eisenwaren-Geschäft** en gros & detail verbunden mit **Magazin für Haus- und Küchengeräte** in Münster wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung **gesucht.**

Offerten unter **K K 857** an die Geschäftsstelle.

Lichtspielhaus

Münster **Salzstr. 25**

Vornehmstes Theater am Platze.

Ab **Samstag** das glänzende, vollständig

neue Programm.

u. a.:

Der Trust.

Die Geheimnisse einer Millionengründung.

Spannendes Drama

in 2 Akten.

Personen:

Darmann, Großindustrieller	Herr Manson.
J. Berthold, Vorsitzender des Trusts	Herr Candieug.
Kieffer, Privatdetektiv	Herr Navarro.
Hans Bremer, Ingenieur	Herr Devalde.
Frl. Julia Michaud	Mme. René Carl

„Geld" ist die Losung der Welt. In den riesigen Vereinigungen der Amerikaner, den Eisenbahn-, Petroleum- und andern Trusts, aus denen die amerikanischen Milliardäre hervorgegangen sind, ist die ungeheure Macht des Geldes verkörpert. Sie zwingt Nationen, ja die ganze Welt unter ihr Szepter und der ärmste Mann ist ihr tributpflichtig. Solche Riesengewinne treiben zu den unglaublichsten Anstrengungen und Mitteln sie zu erreichen, und unser Bild versetzt uns mitten in die verschlungenen und dunklen Wege einer solchen Trustgründung. Was sind diesen Menschen Liebe, was Treue, Ehrlichkeit? | Das schwache Weib unterliegt ihren Winkelzügen, schon glauben sie sich am Ziel ihrer Wünsche, doch die noch größere List des Gegners macht ihre Hoffnungen zuschanden.

Das vollendete spannende Spiel erster Pariser Bühnenkünstler macht diesen Film zu einer **Sensation ersten Ranges.**

Der Vanderbilt-Coup

Das größte und bedeutendste Automobilrennen der Welt.

Reich an spannenden und aufregenden Momenten. Der Preis ist von dem bekannten amerikanischen Milliardär Vanderbilt gestiftet.

Indianerblut.

Folgendes Drama aus dem Wilden Amerikas.

Der Fährmann.

Ergreifendes Drama einer Liebe.

Und vieles andere mehr.

Internationale Sprachen- und höhere Handelsschule

für Deutsche, Franzosen und Engländer in der weltberühmten Badestadt Spa, Ville de Spa, 3 Minuten vom Bahnhof Spa.

Konversation in den 3 Weltsprachen und fakultative Ausbildung in allen Handelsfächern.

Internat. — Externat.

Leitung in Händen eines langjährig bewährten, tüchtigen Lehrers der höheren Handelswissenschaften.

Anstalt steht unter dem Protektorate der Gesellschaft der göttlichen Liebe.

Auskunft für Belgien: Direktor **A. Runge, Spa (Belgien), Avenue du Marteau 53.**

Auskunft für Deutschland: **J. L. Nasse, Buer i. Westf.**

Tonbild-Theater.

Ludgeristraße 28a.

Größtes und vornehmstes Theater.

Programm vom 13.—15. Januar:

Miranda.

Drama in 2 Akten von **Lauritz Lauritzen.**

Gespielt von Herrn **Björn Björnsen,** dem berühmten dänischen Schauspieler, als Hermann und Fräulein **Gerda Christophersen** als Miranda.

Moderne Nimrods.

Eine Jagd im Aeroplan. Hochinteressant.

Die Schauspielerin.

Ein Drama voll Edelmut.

Lottchens Streiche.

Lottchen soll das Haus bewahren, nicht mit Feuer spielen und die Katze nicht necken. Die Mutter geht zum Markt.

Einlagen. — Gewöhnliche Preise.

Rhein.-Westf. Frauenverband, Ortsgruppe Münster.

Der diesjährige

Samariter-Kursus

unter gütiger Leitung des Herrn Dr. Vonnegut beginnt am **Dienstag, den 16. Januar,** und findet in der **Universität, Hörsaal I, — von 6—7 Uhr nachmittags** statt. —

Der Kursus kostet, auch für Nichtmitglieder, **5 Mk.**

Anmeldungen sind zu richten an Frau Beck, Erphostrasse 3. b(2a

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend um 7 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Kellner Bernhard Kühling

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer Krankheit in der Anstalt Marienthal zu Münster im Alter von 37 Jahren und im 9. Jahre einer sehr glücklichen Ehe, wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Osnabrück und Oldenburg, den 10. Januar 1912.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau Maria Kühling geb. Gartmann.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags ½4 Uhr vom Garnison-Lazareth am Neutor aus; die Seelenmessen finden in Osnabrück statt.

Kath. Arbeiter-Verein.

Versammlung am Sonntag, den 14. Jan.

Verein Ost: abends 7 Uhr: **Vortrag:** Aus der Blütezeit des Handwerks. (Herr Caspar).

Krankengeld-Zuschußkasse: Sonntags von 11½—12½ Uhr bei Niederberghaus, Altersteinweg.

Unterrichtskursus: Dienstags und Freitags im Ludgerushofsaal.

Stenographie!

Am **Montag, den 15. ds. Mts., abends 8¾ Uhr,** beginnt im **Münsterschen Hof,** Alter Steinweg 36/39, ein

Unterrichts-Kursus

in **Nationalstenographie** für Damen und Herren. Dauer ca. 5 Wochen. Honorar einschließlich Lehrmittel 3 Mark. Anmeldungen werden im Münst. Hof entgegengenommen. Zur Teilnahme ladet höflichst ein *

Verein für Nationalgraphie.

Ev. Männer-Verein

Sonntag, den 14. Januar, abends 8½ Uhr im Vereinslokal „Bürgergarten"

— Vortrag —

von Herrn Dr. Schoneweg. Vom deutschen Volksliede (Mit Beispielen, zur Laute gesungen.)

Der Vorstand.

Beamten-Verein, Münster i. W.

Sonnabend, 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, im **Centralhof** (Wintergarten u. ob. Räume)

»» Wintersest, ««

bestehend in **Theateraufführungen, Musik-, Gesangvorträgen und Tanz.**

Nur Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten **für 1912** freien Zutritt.

Fremde können **nicht** zugelassen werden. **Eingang nur Ludgeristr.,** Einlaß von 7½ Uhr ab. Belegen von Plätzen mit Kleidungsstücken ist nicht gestattet.

Die Mitglieder, denen die Mitgliedskarten für 1912 noch nicht zugestellt sind, werden gebeten, diese am **Mittwoch** und **Donnerstag,** den 10. und 11. d. Mts., nachm. von 3 bis 7 Uhr, im Vereinszimmer, Engelstraße 32 (Hinterhaus oben), in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Deutscher Werkmeister-Verband.

Bez.-Verein Münster.

Samstag, den 13. Januar, 8½ Uhr,

im Saale des Restaurants **Reichskapelle:**

Vortrag mit Lichtbilder

des Herrn **Ober-Ingenieurs Paul Wendt** aus **Hamburg** über

„Die Prüfung und Auswahl von Schmiermaterialien zur rationellsten Schmierung maschineller Betriebe".

Der Vortrag erläutert an Hand der Lichtbilder:

1. Die bisherige Wertbeurteilung der Schmiermaterialien auf Grund der chemisch-physikalisch. Analyse, Viskosität- und Flammpunktbestimmungen.
2. Die Konstruktion u. Arbeitsweise bisher verwandter Ölprüfmaschinen
3. Die Konstruktion u. Arbeitsweise d. neuen Ossag-Ölprüfmaschinen.
4. Graphisch dargest. wirtschaftliche Werte von Maschinenöle, Maschinenfett und Zylinderöle.

— Vortrag —

des Herrn Regierungsbaumeisters **Claussen,** Gewerberat a. D., über:

Entstehung und Verhütung des Kesselsteins.

Interessenten werden frdl eingeladen. **Eintritt frei.**

Der Vorstand.

Der

Musikalische Abend

von **Anny Schlüter**

findet am **10. März** statt.

Näh. wird nach bekanntgegeben.

Renne.

Ludgeristraße.

Heute, Samstag:

Künstler-Konzert.

Nächstes Konzert Sonntag.

Stadt-Theater.

Samstag, d. 13. Jan., 8 Uhr: Volkstümliche Vorstellung — Ermäßigte Preise. —

— Tiefland. —

Musikdrama v. Eugen d'Albert

Sonntag, den 14. Jan., 3½ Uhr: Ermäßigte Preise.

Das Musikantenmädel.

Operette von Jarno.

Abends 7½ Uhr:

Der Rodelzigeuner.

Operette v. Snaga. Erh. Preise.

†

Montag, den 15. Januar findet morgens 8½ Uhr in der Kirche zum Heiligen Kreuz ein Seelenamt für

Frau Bergrat

Maria Webers

geb. **Bachofen v. Echt** statt.